



Gründung: täglich nachmittags 6 Uhr, außer an Sonn- und Feiertagen...

Anzeigen kosten für den Raum einer Kolonnen-Spalte im Memelgebiet...

Memeler Dampfboot

Führende Tageszeitung des Memelgebiets und Litauens

Nummer 139

Memel, Donnerstag, den 17. Juni 1926

78. Jahrgang

Deutschland und Frankreich

Dr. Fritz Mittelmann, M. d. R.

Wir haben Herrn Reichstagsabgeordneten Dr. Mittelmann...

Die Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich, die unmittelbar nach dem Kriege...

So allt alle herartigen Bestrebungen, die bisher immer regelmäßig scheiterten...

Wenn der Satz auch auf Wahrheit beruht, daß nicht die Wirtschaft eines Volkes sein Schicksal ist...

Die Verkehrskommission des Völkerbundes lehnt die Verantwortung für die Memeler Hafensverwaltung ab

Ein Schreiben der Verkehrskommission an das Völkerbundssekretariat über Berufung Kjelstrups?

as. Genf, 16. Juni. (Priv.-Tel.)

Beim Völkerbundssekretariat ist ein an den Generalsekretär des Völkerbundes gerichtetes ausführliches Schreiben des Präsidenten der Verkehrskommission...

Die Frage der Vertretung des Memelgebiets in der Hafendirektion ist also noch nicht abgetan; sie scheint im Gegenteil in ein akutes Stadium eingetreten zu sein.

Das Kabinett Briand zurückgetreten

* Paris, 16. Juni. (Funkpruch.) Gestern nachmittag trat der Kabinettsrat erneut zusammen...

* Paris, 10. Juni. (Funkpruch.) Der Präsident der Republik wird heute vormittag 9,30 Uhr Schritte zur Lösung der Kabinettskrise unternehmen...

gierung genehmen Lösung zuzuführen, brachte der Landtag soviel Einsicht auf, erst einmal die neue Regierung und ihre Wirksamkeit abzuwarten...

Aus der Nachricht geht wieder einmal hervor, daß man die Vorgänge bei uns auch in Genf aufmerksam verfolgt und wahrscheinlich eingehende Kenntnis von den letzten Beschlüssen des Landtags in der Hafensfrage genommen hat.

Das litauische Kabinett

Die amtliche litauische Telegraphen-Agentur gibt jetzt folgende Ministerliste bekannt: Slesевичus, Ministerpräsident, Justizminister und zeitweiliger Außenminister; Albin Miksa, Finanzminister; Vladas Poshela, Innenminister; Juozas Papetschkyš, Kriegsminister; Prof. Vincas Tschepinskis, Kultusminister; Agron. Dr. Jurgis Kriščiūnas, Landwirtschaftsminister; Jng. Tamoshevicius, Verwalter des Verkehrsministeriums.

Das Amt der Staatskontrolle wird vorläufig von Maschiotas geleitet. Es wurde zwar Herrn A. Smetona angeboten, doch hat er bisher seine Zustimmung noch nicht gegeben.

wenden, dessen Mitarbeit geeignet sein dürfte, die Besorgnisse gewisser Elemente der Radikalen zu zerstreuen. — Für das Finanzportefeuille nenne man Caillaux, der jedoch nur unter gewissen Bedingungen, das heißt unter Zusage weitgehender Vollmachten annehmen würde.

Entsendung einer Strafexpedition

Wie „Davas“ aus Beirut meldet, ist nach einer in der Nähe von Balbet gelegenen Ortschaft, wo der Bahnhof in der Nacht vom 11. zum 12. Juni in Brand gesetzt worden war, eine Strafexpedition entsandt worden, ebenso nach den Dörfern in der Nähe, die sich an dem Ueberfall beteiligten.

Die russischen Streifgelder an die Trade Union

○ Moskau, 16. Juni. (Priv.-Tel.) Den Einspruch der englischen Regierung gegen die Beteiligung der Sowjetstaaten...

Keine Einreiseerlaubnis nach England

* London, 16. Juni. (Funkpruch.) „Daily Express“ berichtet, daß die deutschen und ungarischen Vertreter für eine internationale Konferenz der Arbeiter im Baugewerbe...

Drei lettlandisch-russische Verträge

○ Riga, 16. Juni. (Priv.-Tel.) Hier werden drei lettlandisch-russische Abkommen vorbereitet, die Grenzkonflikte, juristische Fragen und den Austausch von Gefangenen regeln sollen.

Ein ukrainischer Hetman in Warschau

○ Warschau, 16. Juni. (Priv.-Tel.) Der frühere Ministerpräsident der Peiljura-Regierung Andreas Lewizki ist in Paris zum ukrainischen Hetman gewählt worden.

Frumkin über die deutsche Ausfuhr nach Rußland

Der stellvertretende Volkskommissar für Handel, Frumkin, erklärte in einer Unterredung mit einem Vertreter der Telegraphen-Agentur der Sowjetunion: Die Weisung Rykows, sofort einen Teil der auf Grund der deutschen Garantiefreidite für Deutschland bestimmten Bestellungen an andere Länder zu vergeben...

Erchiebungen an der Tagesordnung

○ Moskau, 16. Juni. (Priv.-Tel.) In der Provinz wurden fünf Personen für gegenrevolutionäre Tätigkeit und Unterstützung der Progrombewegung vom Jahre 1906 jetzt nach 21 Jahren zu fünf bis sieben Jahren Zuchthaus verurteilt...

Mauscher Seim

Die Beratung des Amnestiegesetzes verschoben

Auf der Tagesordnung der Sitzung des Litauischen Seims vom 15. Juni stand als erster Punkt die Beratung über das Amnestiegesetz. Auf Antrag des Seimpräsidenten Dr. Staugaitis wurde die Behandlung des Gesetzes jedoch verschoben und in die Beratung des zweiten Punktes, Gesetzentwurf über die Kürzung des Gehalts des Staatspräsidenten eingetragen. Nach längerer Diskussion, an der sich vor allem die Abgeordneten Schmuisys, Kvieks und Stulginkis beteiligten, wurde der Gesetzentwurf in allen drei Lesungen mit absoluter Mehrheit angenommen. Danach erhält jetzt der Staatspräsident ein monatliches Gehalt von 4000 Lit (früher 6000 Lit) und 3000 Lit Repräsentationsgelder (früher 4000 Lit), also zusammen 7000 Lit (früher 10000 Lit). Das neue Gesetz tritt am 1. Juli in Kraft. Weiter wird dann über einen Gesetzentwurf über Kürzung der Ministergehälter beraten, der in zweiter Lesung angenommen wurde. Laut diesem Gesetz erhält jeder Minister ein Monatsgehalt von 2500 Lit. Repräsentationsgelder erhalten nur der Ministerpräsident und der Außenminister, während früher sämtliche Minister und der Staatskontrolleur Repräsentationsgelder erhielten. Ein Minister, der aus dem Amt ausscheidet, erhält im Gegensatz zu früher, wo ihm drei Monatsgehälter gezahlt wurden, nur noch ein Monatsgehalt nachträglich.

Am 1/2 Uhr abends trat eine halbstündige Pause ein. Nach der Pause erklärte der Generalsekretär des Seims, Kinder (Memelländisch-Deutsche Fraktion), daß Joeben vom Staatspräsidenten die Mitteilung eingegangen sei, daß er das neue Kabinett Slezewicjus bestätigt habe. Die Bekanntheit wurde vom linken Flügel des Hauses mit Beifall aufgenommen.

Dann wurde über den Gesetzentwurf über die Aushebung der Abänderung des Versammlungsgesetzes (Beseitigung der Pressefreiheit) beraten. Der Berichterstatter Tolubis (Volksozialist) hielt eine kurze Rede, in der er ausführte, daß dieser Gesetzentwurf die erste Stufe für die Wiederherstellung der Pressefreiheit in Litauen bedeute und daß die Vorlage anzunehmen.

Nach längerer Debatte, an der sich die Abgeordneten Sugintas (Volksozialist), Voldemaras (Lautenfraktion) und Schmuisys (Christl. Dem.) beteiligten, wurde die Beratung wegen der vorgeschrittenen Zeit vertagt.

Die nächste Sitzung des Seims findet am Freitag, 9 Uhr vormittags, statt.

Die kommunistischen Demonstrationen in Kowno

Ein Mitarbeiter der „Lietuviz Zinios“ hatte eine Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Slezewicjus über die Ausschreitungen am Sonnabend und Sonntag in Kowno. Slezewicjus erklärte ihm, daß bis zur Übernahme der Geschäfte durch die neue Regierung die alte Regierung für die Aufrechterhaltung der Ordnung zu sorgen hatte, und für alle Vorkommnisse, die sich bis dahin ereigneten, verantwortlich zu machen sei. Die neue Regierung werde eine strenge Untersuchung der Vorgänge vornehmen und die Schuldigen zur Verantwortung ziehen. Die demokratische Freiheit werde allen Staatsbürgern gewährt, nur nicht staatsfeindlichen Elementen. Soviel er erfahren habe, hätten sich Arbeiter an den Ausschreitungen am letzten Sonntag nicht beteiligt. Die Ausschreitungen seien von aufgewachten Straßensoldaten inszeniert worden, die, ohne auf energisches Widerstand zu stoßen, friedliche Straßenspartanten belästigt hätten.

Der „Rytas“ schreibt, daß am gleichen Tage auch in der Provinz und zwar in Ponewiez, Schaulen, Mariampol und in anderen Orten öffentliche Versammlungen von Angehörigen der freigesprochenen kommunistischen Gruppe abgehalten worden seien. In Mariampol sei es zu blutigen Schlägereien mit Sozialdemokraten gekommen.

Nus Kowno

Der mit dem Flugzeug abgestürzte litauische Ingenieur Dobrevicjus ist am 8. Juni an den Folgen seiner Verletzungen im Städtischen Krankenhaus gestorben.

Gegen den Kriegszustand in Estland

Reval, 15. Juni. Der bekannte estnische Sozialistführer Martna äußert in einem an die Exekutive der 2. Internationale gerichteten Schreiben sein Bedauern darüber, daß es seiner Partei nicht gelungen sei, das Los der unlängst nachträglich abgeurteilten und erschossenen Teilnehmer am Revaler kommunistischen Putsch vom 1. Dezember 1924 zu mildern. Man erblickt darin hier einen verfehlten internationalen Protest gegen den seit 1 1/2 Jahren im Lande herrschenden innerpolitischen Kurs. Die 3. Staatsversammlung soll in acht Tagen zusammengetreten, und die Sozialisten wollen als erste die Aufhebung des Kriegszustandes beantragen.

Ein „verfeinertes Gehirn“

O Moskau, 14. Juni. Die „Frawda“ weiß zu berichten, daß das Zimjarskewische Anthropologische Institut in Moskau sich mit einem seltsamen archaischen Funde beschäftigt. Im August vorigen Jahres habe Dr. Grigorowitsch, Mitglied des Instituts, unweit des Bahnhofs Odinzowo der Alexanderbahn bei Nachgrabungen im Lehm zuerst einen Mammutschädel, alsdann aber zwei Petroskafas gefunden, von denen das eine Stück, sorgsam gereinigt, eine überraschende Ähnlichkeit mit dem Menschengehirn aufgewiesen habe. Dr. Grigorowitsch hat nun den Auftrag erhalten, zusammen mit anderen Wissenschaftlern sich wieder an die Fundstätte zu begeben, um dort weitere Forschungen vorzunehmen. — Diese Nachricht, das ist zu beachten, kommt aus dem „Lande der unbearbeiteten Nebelwälder“.

Graf Volpi über die italienische Währung

Der italienische Finanzminister Volpi hielt im Senat eine Rede, in der er über die Währung u. a. ausführte: Italien weiß sehr wohl, daß es das Problem seiner eigenen Währung nur im Zusammenhang mit der Valutabewegung in anderen Ländern lösen und daß es sich nicht von dem Einfluß des auf einigen großen Geldmärkten des Auslandes verwirklichten relativen Gleichgewichts befreien kann. Deswegen wird die Regierung, wenn sie dem Augenblick für günstig halten wird, das Problem des Wiederaufbaus der Wära zwar bei Wahrung des Interesses des Landes, aber vom internationalen Standpunkt aus prüfen. Indessen soll jedermann wissen, daß das italienische Währungsproblem nicht nur eine technische Frage ist, die man durch finanzielle Mittel lösen kann, sondern auch eine Frage des wirtschaftlichen Wiederaufbaus im allgemeinen. Beim Anfassen dieses Problems wird die Regierung alle die wirtschaftlichen und sozialen Bedürfnisse des Landes sowie die Notwendigkeiten der italienischen Produktion genau prüfen müssen, damit die Zahlungsbilanz in der wirtschaftlichen Bilanz der ganzen Nation eine starke Stütze findet. Sie wird an alle diejenigen denken müssen, die ihren Lebensunterhalt aus Renten oder aus Löhnen bestreiten, was sich mit schnellen Schwankungen der Preislage schlecht verträgt. Mit einem Wort: es sei notwendig, alle Faktoren zu berücksichtigen, die den zu fassenden Beschlüssen eine sichere Basis geben können, da jeder Versuch, der nicht auf fester Grundlage aufgebaut wäre, das Grundproblem nur erschweren würde, statt dessen Lösung zu erleichtern.

Die offizielle Austrittserklärung Brasiliens

Das Telegramm, das der brasilianische Außenminister Jely Pacheco an den Generalsekretär des Völkerbundes gerichtet hat, datiert vom 12. Juni, hat folgenden Wortlaut: „Brasilien hat in der dem Völkerbund Mello Franco übermittelten Darlegung seiner Gründe, die inzwischen wohl bereits öffentlich bekanntgegeben und durch das Sekretariat des Völkerbundsmitgliedern zugehellt worden ist, auf seinen nichtständigen Sitz im Rate verzichtet. In der Darlegung war am Schluß gesagt worden, daß Brasilien den gegebenen Augenblick abwartet, um diesem Schritt den weiteren des Verzichts auf die Ehe eines Völkerbundsmitgliedes folgen zu lassen. Da Brasilien in diesem Augenblick die Einladung zur ordentlichen Versammlung im September erhält, an der es sich nicht mehr beteiligen kann, so sieht es sich verpflichtet, zu erklären, daß dieser Umstand es in die Notwendigkeit verlegt, schon jetzt seinen Beschluß betreffend sein Auscheiden zu fassen, was durch diese Mitteilung geschieht. Dieses Telegramm soll als vorläufige Ankündigung dieses Schrittes gemäß dem Schlusssatz des Artikels 1 des Völkerbundsstatuts betrachtet werden.“

Der im letzten Satz des Telegramms angelegte Schlusssatz des ersten Artikels bestimmt, daß der Austritt eines Bundesmitgliedes, die Erfüllung aller seiner internationalen Verpflichtungen vorausgesetzt, nach zweijähriger Kündigung erfolgen kann. Brasilien würde also formell noch zwei Jahre die Rechte eines Mitgliedes ausüben können. Es ist aber kein Zweifel, daß seine Mitteilung eben den Sinn des Verzichts auf diese Rechte schon im jetzigen Augenblick hat. Der Minister bringt gerade zur Kenntnis, daß sein Land an der Völkerbundsversammlung im September nicht mehr teilnehmen wird. Dadurch hat der Konflikt innerhalb des Völkerbundes endgültig die Lösung gefunden, über die schon am Tage des Auscheidens Mello Francos aus dem Rate die Entscheidung gefallen war.

Lloyd George zur Gefährdung des Völkerbundes

* London, 16. Juni. (Funkpruch.) Lloyd George sagte in einer Rede in Oxford, er bedauere, daß der Völkerbund durch die auf Locarno folgende Aktion ernstlich gefährdet worden sei. Alle Völker müssten dem Völkerbunde angehören, wenn der Friede sichergestellt werden solle. Gleichheit unter den Nationen sei die Dankschuld der Erfolge des Völkerbundes. Es würde niemals Frieden in Europa oder in der Welt geben, bevor nicht Rußland in die Bruderschaft der Nationen aufgenommen sei.

„Abrüstung“

In den Genfer Abrüstungsverhandlungen ist u. a. auch die Frage ausgediskutiert worden, ob und inwiefern es möglich ist, die Rüstungsausgaben der einzelnen Länder der geplanten Abrüstung zugrunde zu legen. Angesichts der außerordentlichen Bedeutung dieser Frage geben wir im folgenden einen kurzen Überblick über die Rüstungsausgaben der Hauptmächte im Jahre 1925.

Deutschland: Heer: 414,232 Millionen Goldmark. Marine: 145,283 Millionen Goldmark. Luft: nichts, da Luftkräftigung durch den Versailles Vertrag verboten.

Frankreich: Heer: 838,188 Millionen Goldmark. Marine: 281,360 Millionen Goldmark. Luft: 94 Millionen Goldmark, dafür aber im Jahre 1924 115,4 Millionen Goldmark.

England: Heer: 907 Millionen Goldmark. Marine: 1,234 Millionen Goldmark. Luft: 435 Millionen Goldmark gegenüber 402 Millionen Goldmark im Jahre 1924.

Italien: Heer: 365 Millionen Goldmark. Marine: 163 Millionen Goldmark. Luft: 74 Millionen Goldmark gegenüber 73 Millionen Goldmark im Jahre 1924.

Vereinigte Staaten: Heer: 1,996 Millionen Goldmark. Marine: 1,992 Millionen Goldmark. Luft: 139 Millionen Goldmark gegenüber 115 Millionen Goldmark im Jahre 1924.

Japan: Heer: 965 Millionen Goldmark. Marine: 446 Millionen Goldmark. Luft: 65 Millionen Goldmark.

Polen: Heer: 475 Millionen Goldmark. Marine: 8 Millionen Goldmark. Luft: 188 Millionen Goldmark.

Tschoslawakei: Gesamt-Heereshaushalt: 226 920 405 Goldmark, d. h. fast 20 Prozent der ge-

samteten Ausgaben und 10 Prozent der gesamten Einnahmen.

Rumänien: Gesamt-Heereshaushalt: 98 Millionen Goldmark, d. h. etwa 18,5 Prozent der Gesamt-Staatsausgaben.

Belgien: Gesamt-Heereshaushalt: 297 Millionen Goldmark, d. h. etwa 12,3 Prozent der gesamten Staatsausgaben.

Sowjetrußland: Gesamt-Heereshaushalt: 750 Millionen Goldmark, d. h. etwa 16,5 Prozent der Gesamt-Staatsausgaben.

Spanien: Gesamt-Heereshaushalt: 270 Millionen Goldmark, davon etwa 120 Millionen Goldmark für die Operationen in Marokko.

Amtliches Ergebnis der mecklenburgischen Landtagswahlen vom 6. Juni 1926

	Stimmen	Sitze
Deutschnationale	68 297	12
Sozialdemokraten	111 404	20
Völkische	26 160	5
Kommunisten	18 463	3
Deutsche Volkspartei	28 430	4
Demokraten	8 475	2
Volkswohlfahrt	7 287	1
Wirtschaftspartei	16 146	3
Nationalsozialistische Arbeiterpartei	4 607	0
Gesamtzahl der abgegebenen gültigen Stimmen	279 209	

Regierungskrise in Oesterreich?

* Wien, 15. Juni. (Funkpruch.) Der Vorstand der christlich-sozialen Partei nahm gestern zu der durch die geplante Reform des Schulwesens geschaffene Lage Stellung. Im Laufe der Beratungen traf die Nachricht ein, daß Unterrichtsminister Dr. Schneider sich entschlossen habe, zu demissionieren. Bei den Beratungen des Vorstandes trat die einmütige Auffassung zutage, daß kein Anlaß zu einer allgemeinen Regierungskrise vorläge.

Kurze Nachrichten

Der deutsche Reichsaussenminister Dr. Stresemann ist Mittwoch abend 10,30 vom Bahnhof Friedrichstraße nach Düsseldorf abgereist.

Die deutschen Linienschiffe und Kreuzer, die seit dem 12. Juni in dem spanischen Hafen Vigo zur Kohlenenergänzung liegen, haben am Dienstag planmäßig die Heimreise nach Wilhelmshaven und Kiel angetreten.

Das alte Nechener Kurhaus, in dem sich seit Dezember 1918 das belgische Hauptquartier der Aachener Besatzungsarmee befand, wurde, der „Wissenschaft“ zufolge, von der Besatzung geräumt.

Ministerpräsident Graf Bethlen und Finanzminister Bud sind wieder in Budapest eingetroffen.

Am Montag traten in Oslo 3 200 städtische Arbeiter und etwa 1 000 Straßenbahner in den Streik.

Ein Antrag der englischen Arbeiterpartei, den Etat des Arbeitsministeriums herabzusetzen, wurde vom englischen Unterhause abgelehnt.

Ueberschwemmungen in Deutschland

* Görlitz, 16. Juni. (Funkpruch.) Da die Niederlage auch während der Nacht mit geringer Unterbrechung andauerte, ist das Hochwasser der Neiße weiter um etwa 50 Zentimeter gestiegen. Es betrug heute früh 5 Uhr 3,24 Meter, das heißt 2,40 Meter über dem Normalstand. Die niedrig gelegenen Kellerwohnungen stehen bereits unter Wasser.

* Konstanz, 16. Juni. (Funkpruch.) Obwohl die Regenfälle in den letzten Tagen nachgelassen haben, ist das Wasser des Bodensees infolge verstärkten Zuflusses erneut im Steigen begriffen. Der Schiffsverkehr ist stark behindert. Vielsach müssen Notlandungsbrücken errichtet werden. Das Ufergelände ist weithin überschwemmt. Die Straße von Konstanz nach der Insel Reichenau steht zur Hälfte unter Wasser.

* Dresden, 16. Juni. (Funkpruch.) Die Elbe ist seit Sonntag um nahezu 2 Meter gestiegen. Die Uferstraßen sind weithin überschwemmt. Durch den riesigen Wasserzufluß sind beide Weißeritz-Talsperren bei Walter und Klingenberg bis zum Rande gefüllt und bilden erhöhte Gefahr für den Unterlauf, da die regulierende Wirkung der Talsperren gänzlich aufgehoben ist. Die sächsisch-böhmische Dampfschiffahrtsgesellschaft hat seit gestern den gesamten Verkehr eingestellt, da die Anlegestellen an der Elbe überflutet sind. Nach einer Mitteilung der Reichsbahndirektion sind die Linien Pirna, Rottweindorf, Kamenz, Großhörnsdorf und Riesa-Elben von Wasser überflutet und der Verkehr ist gänzlich unterbrochen. Auch auf der Strecke Zittau-Kleinjohnau mußte der Betrieb vorübergehend eingestellt werden.

Schwere Hagelschäden in Breisgau

Aus Breisburg i. Br. wird gemeldet: Am Sonnabend abend ist über die hiesige Gegend ein furchtbares Hagelwetter niedergegangen. Der Hagel liegt stellenweise 10 Zentimeter hoch. Durch den schweren Hagelschlag wurden besonders Obstbäume und die Getreidefelder schwer beschädigt. Das Getreide ist stellenweise völlig vernichtet. Auch die Weinberge haben zum Teil schweren Schaden erlitten.

Tragisches Ende einer Berliner Schauspielerin

Die im 45. Lebensjahr stehende Schauspielerin Ellen Reutstädter hat sich in ihrer Berliner Wohnung mit Veronal vergiftet. Die Künstlerin teilte mit Hunderten ihrer Kolleginnen das Los dauernder Engagementslosigkeit. Sie hatte bereits zweimal versucht, ihrem Leben ein Ende zu machen. Ellen Reutstädter stammt aus einem angesehenen Berliner Bürgerhause, in dem August Bebel und Georg Brandes ein- und ausgingen.

Ein Zöllnandal in Rom

Rom, 15. Juni. Zu einem sensationellen Zöllnandal ist es auf dem Hauptbahnhof in Rom gekommen. Als der Luxuszug nach Paris sich eben in Bewegung setzen wollte, wurde er von hohen Beamten angehalten. Man forderte den Direktor der

Apolitische Kommunisten

(Von unserem Di-Berichterstatter.)

Der Kommunismus als Lebensauffassung ist viel älter als in vielen Kreisen angenommen wird. Namentlich ist Osteuropa der ideale Nährboden für den „akademischen“ Kommunismus. Schon vor Jahrhunderten kamen im moskowitischen Rußland Religionsketten auf, die u. a. die Gleichheit der Güter, d. h. in Wirklichkeit die gleiche Anspruchsfähigkeit hinsichtlich der Lebenshaltung, verbunden mit erdenträchtiger Schwärmerie, zu verwirklichen suchten. Im Grunde genommen waren auch viele gebildete Rußen solche Schwärmerie, Anarchisten und Nihilisten. Ihr zur Weltberühmtheit gelangter vornehmster Vertreter war kein anderer als Graf Leo Tolstoj, der an seinem Lebensabend darauf verstand, nachdem er in der Blüte seiner Jahre alle Gemüße der Zivilisation ausgekostet hatte.

In Rußland besteht seit langem die Sekte der „Gottesbeter“. So nennt sie der Volksmund, während die Sekte selbst ihren Verband „Berein der moralischen Nüchternheitsvertreter“ bezeichnet. Die Sekte wird von Petersburg aus geleitet und hat Zweigstellen hauptsächlich in Westrußland wie in den benachbarten russischnationalen Grenzstrichen der baltischen Staaten. Die „Gottesbeter“ erkennen nur das neue Testament an, für das sie aber ihre eigene Auslegung haben. Sie sind in jeder Hinsicht selbständig und haben auch keine Geistlichen, Kindertage, Eheschließung, Bestattung und andere religiöse Handlungen vollziehen sie selbst. Strengstens verboten ist bei ihnen der Genuß von geistigen Getränken und das Rauchen, ihre Küche kennt kein Schweinefleisch, ihr Heim kein Schimpfswort, auch sind die höchsten Leute, der Mehrzahl nach Analphabeten, ehrlich und zuverlässig. Die „Gottesbeter“, die übrigens den Montag zum Sonntag gemacht haben, sind Kommunisten nicht im politischen Sinne, sondern im praktischen Leben, oft bauen ihrer einige Familien in einer Hütte, wo alle aus einem Kessel essen und wo in jeglicher Hinsicht Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit bestehen, was sich bis zur Gemeinschaft der Frauen erstreckt. Die zahlreiche Kinderkrippe läuft halbnackt umher und die Kindererbschaft ist groß, freilich der Kindersegen noch reichlich.

In Lettland haben Grenzwächter Beziehungen zwischen dem im Mittelland Kurland auf etwa 40 Mitglieder geschätzten russischen „Gottesbetern“ und der Petersburger „Straßenleitung“ aufgedeckt. Es liegt auf der Hand, daß die so unwissenden Sekte von der Staatsgrenze nicht viel halten, aber die Behörde denkt anders und es ist eine gerichtliche Untersuchung eingeleitet worden. Viel kann sie nicht ergeben, denn die Angeklagten sind ebenso abergläubisch wie harmlos; ihre unkomplizierte russische Bauerpsychologie ist sich einer strafbaren Handlung gewiß nicht bewußt. Scharf wird man mit den Naturfindern wohl nicht umgehen, und es ist zu erwarten, daß man die Leute, wenn man sie auf Grund bestimmter Gesetzesparagrafen nicht einfach nach Asien abschieben kann, aus der Grenzzone tiefer in das Landsinnere verpflanzen wird, wobei die famose kommunistische Gemeinschaft der 6 Familien wohl in die Brüche gehen wird.

römischen Agentur der American Express Co. auf, aus seinem Abteil auszustiegen und lud ihn ein, der Öffnung des diplomatischen Gepäcks beizuwohnen, das die von Kardinal Bonzano geführte päpstliche Mission, die zum Internationalen Eucharistischen Kongreß nach Chicago reist, aufgegeben hatte. Den Behörden war nämlich bekannt geworden, daß unter dem Gepäck sich eine große Kiste mit Kunstgegenständen, deren Ausfuhr aus Italien mit enormen Kosten verknüpft ist, befinden sollte. Tatsächlich wurde die Kiste auch gefunden und ihr Inhalt, 18 wertvolle Gemälde, beschlagnahmt. Sie waren für bekannte Pariser Kunsthändler bestimmt. Während sich die vollkommene Unschuld der päpstlichen Mission bald herausstellte, wurde der Direktor der amerikanischen Reiseagentur in Haft genommen.

Verhaftung des Mailänder Muttermörders
Rom, 15. Juni. Der Muttermörder aus Mailand ist in Desenzano am Gardasee verhaftet worden. Nach anfänglichem Leugnen gestand er ein, seine Mutter getötet zu haben, stellte es aber so hin, als habe der Schuß einer anderen Person gegolten. Seine Mutter habe einen Salon unterhalten, der von zahlreichen Personen besucht worden sei, und da habe er, um die Ehre seiner Familie zu retten, den Revolver auf den nächstbesten Besucher abgefeuert. Da die Kugel jedoch seine Mutter traf, schickte er aus dem Hause. Weiter wisse er nichts. Das Geheimnis der Frau im Koffer, die eine umschwärmte Schönheit gewesen sein soll, ist noch ungeklärt. Es scheint nicht ausgeschlossen, daß noch bekannte Persönlichkeiten in den Vorfall verwickelt sind.

15 Millionen Drachmen geraubt

* Paris, 15. Juni. Nach einer Blättermeldung aus Athen überfielen Räuber auf dem Wege von Preveza nach Janina ein Automobil, das 15 Millionen Drachmen Banknoten zur griechischen Nationalbank befördern sollte. Sie töteten drei Wachen und drei Bankangestellte und konnten mit dem Gelde entfliehen.

Ein Wettlauf nach Diamantenseldern

Die Auszuchtung eines neuen Diamantenseldes in Südafrika bei der Farm Glendipputed führte zu Szenen, wie sie in der Geschichte des südafrikanischen Diamantengraberwesens noch nicht dagewesen sind. Der Kampf um die Rechten war ein aufregendes Geschäft. Es hatten sich über 10 000 Diamantengräber eingelunden. Diese wurden wie Pferde bei einem Pferderennen gleichzeitig abgefahren und mußten über eine vier englische Meilen lange felsige Landschaft rennen, um zu den Diamantenseldern zu gelangen. Die von dieser jagenden Menschenmasse aufgewirbelte Staubwolke ließ den Pulverschwadern einer Artilleriegeschicht. Einige der wohlhabenderen Diamantengräber hatten berufsmäßige Käufer angeworben, um sich die besten Rechten zu sichern. Mit Frauen und Kindern befinden sich etwa 20 000 Menschen auf Glendipputed. Wo vor wenigen Tagen noch ein des Feld war, ist inzwischen eine Barackenstadt entstanden. Die Behörden sehen sich plötzlich vor die schwierige Aufgabe gestellt, die neue Stadt zu verproviantieren. Es müssen Maßnahmen zur Aufrechterhaltung von Gesetz und Ordnung getroffen, die nötigen familiären Einrichtungen geschaffen und Ärzte herangezogen werden.

Memelgau und Nachbarn

Das niedergebrannte Salant

Wer in Suwawanderung durch Nordwest-Litauen von Lit. Krottingen aus über Awockalme die Höhen von Ralmiel erreicht hat, dem bietet sich von der alten Windmühle aus in das vor ihm liegende Tal der Salanta, namentlich bei schönem Wetter, ein herrlicher Anblick: Der Wanderer, dem andere Gegenden nicht unbekannt sind, sieht sich auf einmal in ein Aneinal in Miniatur versetzt; im Tal gewissermaßen als Anein das Fließchen Salanta, umrahmt von sanft ansteigenden Hängen, und damit das Bild vollständig werde, gewahrt man rechts im Hintergrund, in der Sonne rot leuchtend, ein stolzes Turmpaar, die schön, vor dem Kriege erbaute Kirche von Salant, die in ihrer gotischen Bauart an den Röhner Dom erinnert. Wir beschleunigen unsere Schritte und bald sind die ersten Talsiedlungen Salantas erreicht, aber welche schauerhafte Anblicke wartet unser! Von der über die Salanta führenden Brücke herkommend gewahren wir auf einmal nichts als rauchende Trümmer und Aschenreste, wüst und öd ist der Ort, nur hinter der Kirche finden wir da, wo die Dognstücken Bestuhungen begannen, noch einige wie durch ein Wunder unverfälschte Häuser und auch die erlittenen Gestalten, die uns über das ungewohnte Chaos Ausschluß geben können. So häßlich wir denn, daß das einst so blühende, in der Hauptstadt von einer betriebsfreundigen händlerischen Bevölkerung bewohnte Städtchen in der Nacht vom 7. zum 8. Juni in einen Anein verwanbelt wurde, wodurch etwa 300 Familien Hab und Gut verloren und kaum höchstens ein Leben retteten. Wie ein Appell an diejenigen, die von einem solch unbeschreiblichen Unglück nichts wissen, raqt aus all den Trümmern, um die sich jetzt die ehemaligen zum Teil wohlhabend gewordenen Besitzer dieser Stätten mühen, um vielleicht doch noch etwas der Anein zu entreißen, was man in langem Gebrauch liebgewonnen hatte, die unverfälschte gebliebene schöne Kirche in die Höhe, gleichsam ein Mahnruft an alle, hier einzugreifen und mitzuwirken an der Binderung der Not, in die so viele unserer Mitmenschen plötzlich und schuldlos geraten sind. Schrecklich sind die Bilder, die sich dem Besucher im Einzelnen darbieten bei Durchwanderung der Trümmerhaufen, unbeschreiblich und verzweifelt der Einbruch, den die Jammergestalten von Bewohnern auf uns machen. Rasche Hilfe ist da unbedingt vornehm, wenn größeres Unheil, Krankheiten und Seuchen unter der in den wenigen Räumen zusammengedrängten Bevölkerung vermieden werden soll. Zwar haben sich ja schon allenthalben milde Hände finden lassen, die hier und dort schon manche ärgerliche Not überbrückt haben, aber es geht alles zu langsam, deshalb mehr Tempo in die Hilfsaktion! Salant hat dies schon um seiner großartigen Mitwirkung bei dem gleichen Falle in Schwefelsäure verdient, daß jedermann auch für dieses Städtchen sein Scherflein gibt, damit es, was Gott geben möge, rascher und schöner wieder aus der Anein erstehet. Bis dat, qui cito dat! Wer rasch gibt, gibt doppelt!

Kreis Memel

ns. Karfelbed, 15. Juni. [Schulnachrichten.] Zum 1. April erfolgten an den hiesigen Schulen Veränderungen im Lehrpersonal. Anstelle des nach D. Erötlings verstorbenen Lehrers Bugšait wurde der Lehramtsbewerber Penketi mit der Verwaltung der Schule Karfelbed Süd beauftragt. Lehrer Lewandowski, der bis dahin die nördliche Schule leitete, wurde nach Stuten veretzt und zu seinem Nachfolger Lehramtsbewerber Aneinmann bestellt. Im Interesse der Schule aber liegt solch ein häufiger Wechsel der Lehrpersonen nicht, weil dadurch die stetige und erfolgreiche Arbeit unterbrochen wird. Uns pädagogischen und wirtschaftlichen Gründen wäre es nur zu begrüßen, daß die vielen einflussreichen Schulen wieder zu einem mehrklassigen System vereinigt würden, wie es ja früher schon der Fall war. — Mit der Vertretung an der Schule Gibbischen-Peter ist ab 15. Mai der Lehramtsbewerber Siebert betraut worden.

* Paugessen, 16. Juni. [Selbstmord.] Am Dienstag hat sich die Wirtschaftlerin Meta Borm, die bei dem Besitzer Schmidt in Stellung war, im Hausflur mit einer Wäseleine erhängt. Der Grund ihrer Tat soll in Familienzwistigkeiten zu suchen sein.

Kreis Hendebrugg

k. Juguaten, 15. Juni. [Verladericht.] Am Montag, den 14. Juni, wurden in Juguaten 67 Schweine und 63 Kälber verladen. Für Schweine 1. Sorte wurden bis 1,35 Lit., 2. Sorte 1,25 und für

leichte Ware 1,20 Lit das Pfund und für Kälber 0,90 bis 0,90 Lit das Pfund Lebendgewicht gezahlt.

Kreis Pogegen

sk. Stonišken, 15. Juni. [Verladericht.] Am getrigen Verladetage wurden 258 Schweine, 22 Kälber und 95 Kälber verladen. Die Preise für Schweine waren gedrückt, ebenfalls für Kälber. Gezahlt wurden für Schweine besser Qualität 1,30 Lit, mittlerer Qualität 1,20 Lit, für leichte Ware 1,15 Lit, für Kälber bis 0,90 Lit und für Rinder bis 0,80 Lit das Pfund Lebendgewicht.

sk. Jastarten, 9. Juni. [Verpachtung der forstwirtschaftlichen Forstflächen und Wiesenparzellen der Oberförsterei Dingken.] Gestern vormittag wurden bei Herrn Fabian die Forstflächen der Oberförsterei Dingken meistbietend verpachtet. Es waren zirka 50—60 Personen als Bieter anwesend. Die Flächen wurden in Größe von ca. 3 Meter Länge, 2 Meter Breite und 1/2 bis 2 Meter Tiefe ausgeteilt. Die Preise für Flächen von 1/2 Meter Stichtiefe betrug 8—10 Lit, für Flächen von 1 Meter Stichtiefe 15 Lit, für Flächen von 1 1/2 Meter Stichtiefe 20 Lit und für Flächen von 2 Meter Stichtiefe 25 Lit. Für Flächen mit 1/2—1 Meter Stichtiefe wurden 12—14 Lit eingehoben, für Flächen mit 1—1 1/2 Meter Stichtiefe 20 bis 25 Lit und für Flächen bis 2 Meter Stichtiefe 30. Vereinzelt bis 50 Lit eingehoben. Waldwiesenparzellen in kleineren und größeren Teilen wurden für 10—50 Lit verpachtet.

sk. Nuden, 15. Juni. [Niederabend des Gemischten Chors.] Am Sonntag gab der Gemischte Chor Nuden seinen zweiten Niederabend im Saal des Herrn Stuhler. Als der Chor im November v. Js. zum ersten Mal mit einigen Nudern an die Öffentlichkeit trat und Proben seines Könnens ablegte, bereiteten diese zu den schönsten Hoffnungen, die der heutige Abend auch erfüllte. Der Dirigent, Hauptlehrer Schneider, hat ganze Arbeit geleistet. Es würde über den Rahmen einer kurzen Feilbericht gehen, wollte man die herausgearbeiteten Einheiten jedes Liedes gebührend würdigen, nur einige sollen kurz erwähnt werden. In „Holler Friede, süße Eintracht“ fielen die gut abgeübten Crescendos angenehm ins Ohr. Sehr wirkungsvoll vorgetragen wurde auch das schöne alte Lied „Dort unten in der Wähe“. Rhythmus und Tonstärke waren wunderbar dem Inhalt des Liedes angepaßt und wie ein Hauch verklang der

lechte, schwermütige Afford. Die ungeteilte Aufmerksamkeit und der starke Beifall waren ein Gradmesser des Erfolges. Durch gute Programme bei ähnlichen Feilheiten nicht gerade vermöhnt, würdigte man die gute Zusammenstellung und Durchführung der vorgetragenen Lieder umso mehr. In einer kurzen Begrüßungsansprache unter dem Motto: Wo man singt, da lag dich ruhig nieder, böse Menschen haben keine Lieder — hieß Herr Schneider die erschienenen Gäste, sowie die Vertreter des Pflichter Männergesangsvereins herzlich willkommen. Er gab seinem Bedauern darüber Ausdruck, daß die Tischler Bedertafel leider am Erscheinen verhindert war und dankte dem Orchesterverein Nuden für seine Mitwirkung. Er schloß mit dem Wunsch, daß die vorgetragenen Lieder nicht nur in die Ohren, sondern auch in die Herzen der Hörer dringen und daraus die trüben, grauen Alltagsorgen vertreiben möchten. Leider war das Fest nicht sehr stark besucht und der finanzielle Erfolg mag nur sehr mäßig gewesen sein. Den Beschluß bildete natürlich der Tanz, dem man bis in den hellen Frühlingsmorgen hinein huldigte. Die frohe Laune und gute Stimmung des Abends werden allen Teilnehmern noch lange in angenehmer Erinnerung bleiben.

pe. Wischnil, 15. Juni. [Sommerfest des Männer-Gesangsvereins.] Der vorletzte Sonntag, den sich unser Männergesangsverein für sein Sommerfest erwählt hatte, zeigte zunächst ein recht freundliches Gesicht, steckte später aber eine weniger gnädige Miene auf, so daß die besorgten Vereinsleiter dem Nachmittag mit einigem Bangen entgegenzusehen. Auch als zum Festplatz aufgebrosen wurde, zogen bedrohliche Wolken herauf, was einen großen Teil der Festteilnehmer zunächst abzuhaupte zurückhielt. Es lehte dann auch wirklich ein Gewitter ein, das dank günstigen Windes aber mit einigen Regenschauern bald vorüberzog. Nun klärte sich der Himmel vollständig auf und der Festplatz, um dessen schöne Lage uns Wischnil viele beneiden könnten, begann sich allmählich zu füllen. Die erschienenen waren, kamen voll auf ihre Rechnung. Nicht weniger als zwölf Nummern umfaßte das Niederprogramm der Sänger, die unter ihrem Dirigenten Lehrer Rubin-Pagubinnen bewiesen, wie fleißig und zielstrebig im Verein gearbeitet wird. Alle Vorträge wurden mit dankbarem Beifall aufgenommen. Aber auch sonst hatte die unternehmungslustige Vereinsleitung für Unterhaltung

aufs umfassendste gesorgt. Zwischen den Chorvorträgen konzertierte eine 15 Mann starke Kapelle der Staatspolizei, die mit ihren Leistungen ebenfalls ungeteilten Beifall fand. Wie üblich, feilte auch diesmal die Drahtseilbahn nicht, die flott und mit Ausdauer in Anspuch genommen wurde. Ein Glücksrad und Schießstände nötigten gar viele zur Feilstellung, ob ihnen das Glück noch hold sei, und so gab es ein überaus lustiges Treiben, dem auch die anbrechende Dunkelheit kein Ziel zu setzen vermochte. Unter Vorantritt der Kapelle wurde ins Dorf zurückmarschiert, allwo im Hotel Baumann der Tag mit einem nicht zu kurz bemessenen Tänzchen beschlossen wurde. Auch dieses Fest dürfte dem rührigen Verein sicher neue Freunde gewonnen haben.

sk. Plafiken, 14. Juni. [Wochenmarkt.] Der letzte Wochenmarkt war gut besucht und mit Lebensmittel aller Art reichlich beschrift. Auf dem Buttermarkt kaufte man gute Butter mit 2,50 Lit, weniger gute mit 2,20 Lit das Pfund; Eier kosteten 17 Cent das Stüd. Von Geflügel gab es Hühner zum Preise von 1,20—1,30 Lit das Pfund zu kaufen. Der Fischmarkt hatte nur Rechte und Weißfische aufzuweisen; erstere kosteten 1,20 Lit, letztere 50 bis 60 Cent das Pfund. Auf dem Schweinemarkt kosteten vier bis sechs Wochen alte Ferkel 100 bis 110 Lit das Paar, Aufzuchtswelche 100—125 Lit das Stüd. Auf dem Fleisch- und Wurstwarenmarkt galten folgende Preise: Schweinefleisch 2—2,20 Lit, Rindfleisch 1,20 Lit, Kalbfleisch 1—1,20 Lit, Rauchwurst 3,50 Lit, Würstchen 3 Lit, Jagdwurst 2,40 Lit, Speckwurst 2,30 Lit, Knoblauchwurst 1,50 Lit und Beerwurst 2 Lit das Pfund. Der Holzmarkt brachte einiges Brennholz, das mit 25—35 Lit die Kubre verkauft wurde. Wähe in Länge von 1 1/2 Meter kosteten 30 Lit das Schock.

ll. Szugken, 15. Juni. [Missionsfest.] Am Sonntag, den 20. Juni, findet in der hiesigen Kirche ein Missionsfest statt. Um 9 1/2 Uhr ist deutsche Predigt und um 11 1/2 Uhr litauische Predigt. Nachmittags um 2 1/2 Uhr werden in Befehingfen auf der Wähe Vorträge gehalten und Ansprachen gehalten und Gesangsvorträge gegeben. Zu Beginn des Nachmittagsfestes findet ein gemeinsames Kaffeetrinken und in den Zwischenpausen ein Schriftenverkauf statt. Die Kollektenerträge erhält die Berliner Missionsgesellschaft zum Zwecke der Ausbreitung ihres jungen Missionars aus unserer Gemeinde.

Döpreußen

schw. Tüft, 15. Juni. [Gauschießen des Schützenbundes Nordost.] Zum ersten Male seit dem Bestehen des Gauschützenbundes Nordost, der etwa ein Duzend Schützenvereine umfaßt, fand in den Tagen von Sonnabend bis Montag das Gauschießen in Tüft statt. Die Veranstaltung begann am Sonnabend mit einem Begrüßungsabend im Schützenheim, bei dem der Obervorsitzer der Tüfter Gilde, Stadtrat Kirchnig, den Schützenbrüdern von nah und fern den Willkommen begrüßte. Mit besonderer Freude wurden die Gäste aus dem Memelgebiet begrüßt, die hauptsächlich aus Pogegen und Hendebrugg erschienen waren, während Gauschützen ein Begrüßungstelegramm gefandt und die Memeler wegen der Passivität seitens nicht hatten kommen können. Ansprachen hielten noch Obervorsteher Dr. Salge im Namen der Stadt und des Ehrenauschusses und der Gausvorsitzende Marez- und Zimmermeister Kalger. Billkollen. Mit klingendem Spiel wurde am Sonntag vormittag der bisherige Gauschützenkönig Hotelbesitzer Wehnacht-Stallupönen mit seinen Rittern eingeholt. Im prunkvollen Festumzug, der sich durch die Straßen der Stadt bewegte, marschierten neben der Tüfter Schützen Gilde die verschiedenen auswärtigen Gilden mit ihren Bannern. Es waren etwa 80 Schützenbrüder aus Ragant, Billkollen, Stallupönen, Insterburg, Neutrich, Kaufchem und anderen Orten der Niederung sowie aus dem Memelgebiet erschienen. Das Schießen am Sonnabend und Sonntag fand hauptsächlich auf den Tüfter Ehrenschützen statt. Die Würde des neuen Tüfter Schützenkönigs erlangt der Prokurist der Tüfter Zellstoffabrik Paul Krause, die der Ritter Kaufmann Kolhoff und Wähenmacher Krumpes.

th. Schanzentrag, 15. Juni. [Verschiedenes.] Der Zollassistent Rauchsich ist von Randken und der Zollassistent Kaiser von Rarfen nach hier veretzt. — Die Landwirte haben bereits mit der Feuerer begonnen. Sie fällt mittelmäßig aus und wird durch den anhaltenden Regen stark behindert. Die Niederflüsse haben auch bereits einen unerwarteten Steigen des Wassers in den Strömen verursacht, womit die Arbeiter an den Strombauwerken, die zum größten Teil unter Wasser stehen, noch länger behindert werden. — Der Holzschloßverkehr auf der Wähe ist ganz gering, denn bis

Hendebrugg

Ordentliches
**Wäffelt-
fränlein**
sucht zum 18. d. Mis
Paul Juchkus
Hendebrugg
Bienenstr. 2/2478

Schernen Jüngerer Schmiedegeselle

von sofort gesucht.
Schmiede Schernen
p. Mahmühlen. [7994

Zeufuhnen Ein ehrl. sauberes Stubenmädchen

und ein jüngeres
Rüdenmädchen
zum 1. Juli gesucht.
Zeufuhnen
2456] bei Carlsherg
Dafelst. Betriebsfähig,
und Säckelmasch.
abzugeben.

Wäffeln Einen Sattel

zu kaufen gesucht. [2460
von Schulze
Wäffeln

Schmiedelehrling

stellt ein [7984
Miorwald, Clemmenhof

Hendebrugg

In der Konkursfache
der Firma Artur Löwensohn
Hendebrugg

fordere ich alle diejenigen auf, die dem Gemeinschuldner Löwensohn irgend etwas schulden oder Sachen hinter sich haben, binnen acht Tagen an mich Zahlung zu leisten bezw. die Sachen zur Konkursmasse herauszugeben, andernfalls gerichtlich vorgegangen wird.

Rechtsanwalt Schneiderei

2474] Konkursverwalter

Kunten-Görge Malerarbeiten

in Küche, Flur und
Klassenraum d. Schule
Kunten-Görge bei
D. Erötlings sind an
den Mindestfordernden
zu vergeben. Verläss-
lichkeit! Jeden bis
zum 23. Juni ein-
gehende Kosten-
anschläge. [7972

Nitsch Verbandsvorsteher.

Wäffeln Gutachende Wäff- wirtschaft

mit 23 Morgen Land
ist unter günstigen
Zahlungsbedingungen
von sofort billig zu
verkaufen. [2477
Bendig, Wäffeln

Clemmenhof Mehrere Freiarbeiterinnen

sucht von sofort [7986
Gut Clemmenhof
bei Memel
Ältere erfahrener
Beamtin, geübt auf
gute Zeugnisse, sucht
doml. Juli od. später
Stellung als
Beamtin
od. alleiniger Beamtin
Gef. Off. unt. A. 95
an die Exp. d. Bl. in
Memel und Hendebrugg
erbeten. [2476

Friseurlehrling

Suche für meinen
Sohn, der große Lust
hat den Friseur-Beruf
zu erlernen, Stelle als
Friseur-Lehrling
zum 1. Juli od. später.
Off. u. A. 94 an die
Exp. d. Bl. in Memel
u. Hendebrugg erb. [2475

SVENSKA DAGBLADET

STOCKHOLM, SCHWEDEN

das leitende, grösste und meist
verbreitete Tagesblatt der schwedischen Hauptstadt

Svenska Dagbladet ist das Organ
des kaufkräftigen Publikums in
ganz Schweden. Die Zeitung wird
gelesen von den Behörden, in
der Finanz-, Handels- und
Industriewelt, in allen gebildeten
Familien und Kreisen und ist
deshalb die schwedische Zeit-
ung, die den Inserenten den
grössten Erfolg garantieren kann.

Anzeigen für Svenska Dagbladet
werden durch Rudolf Mosse,
Ala und andere Büros
vermittelt

Steinlieferungen

in Roh- und Fertigmateriale für Chauffeurs,
Straßen-, Bahnen- und Wasserbauten, der Bahn
und per Wähe führt aus. [7463

Karl Jähnichen

Steinverwertung Wajobren, Memelgebiet.

Kultur-Jubiläen

17. Juni
1856. Der Schraubendampfer „Vorussia“ trifft als erstes
Dampfschiff der Hamburg-Amerika-Linie in Rethorf ein.

Bimini

Roman von Arnold Höllriegel
27. Fortsetzung Nachdruck verboten

Seine Stimme überschlug sich vor Eifer: „Ein Gedächtnis haben Sie, wirklich! Sie selbst haben doch das Signal gegeben! Morgen? Morgen ist große Revolution in Bimini. Man schießt! Man kämpft! Stehen Sie zeitig auf, da werden Sie sehen!“

Auf einmal ärgerte mich keine Arroganz. Ich affektierte ein Gähnen: „Nun, dann werde ich rechtzeitig schlafen gehen, ich bin etwas müde. Hoffentlich geht Ihre interessante Revolution nicht in der Nacht los und stört mich im Schlaf!“

Jimmy Goldstein sprang von seinem Stuhl, aufrichtig entrückt. „In der Nacht? Wie in der Nacht? Totally meschugge! In der Nacht macht man keine Revolution, in diesem Land nicht! Schlecht kennen Sie Bimini. Einen schönen Unstinn werden Sie zusammenschreiben. In der Nacht! Kann man in der Nacht...“

Er schlug sich kräftig auf den Mund, machte ein schlaues Gesicht, fuhr erst nach einer kleinen Pause blinzeln fort:

„In der Nacht, werde ich Ihnen sagen... gut, ein kleiner Mord, oder so was. Sie werden doch da sehen, ich begleite Sie jetzt zu Ihrem Hotel, damit Sie keine Angst haben, wenn Sie schon glauben, bei uns in Bimini macht man Revolutionen ausgerechnet in der Nacht. Kommen Sie, gehen wir!“

Verdrossen stand ich auf. Ich verstand die Vorgänge rings um mich weniger denn je. Das Einzelne und Gegenwärtige war wohl

mehr oder minder plausibel, man konnte versuchen, es sich zu erklären — aber dieses ganze Land begriff ich nicht, mir fehlte der Schlüssel. Ich zappelte in meinem Netz und konnte es nicht zerreißen. Es gab ein Rätsel in Bimini, obwohl ich kaum hätte sagen können, worin das Rätsel bestand. Dabei empfand ich, daß die Lösung ganz nahe lag, in der Reichweite meiner Hand, daß mir nur ein Wort fehlte, das mir doch schon auf den Lippen lag, ein Gedanke, der sich in meinem Unterbewußtsein schon formte... Aber noch vermochte ich nicht, das Wort auszusprechen, den Gedanken mir klarzumachen. Es mußte etwas ganz Einfaches sein, etwas Augenfalliges, eigentlich Unverkennbares. Herrgott, war ich doch dumm!...

Wir verließen das Restaurant. Eine Rechnung wurde weder vorgelegt, noch bezahlt. Dieser Jimmy Goldstein schien sich in Bimini eines uneingeschränkten Kredites zu erfreuen. Es mochte zehn Uhr vorbei sein. Draußen war eine tropische Sternennacht, wunderbar schön. Die Straßen von Ponce de Leon sahen aus wie Straßen einer schlafenden Märchenstadt unter den Silhouetten großer schlanker Palmen.

Am Ende einer breiten Avenue mündete ein romantisches Gäßchen ein, mit vorprägenden Ecken und Balkonen. Ich blieb stehen, sah hinein.

Wäfflich, in der Ferne, sah ich aus dem tiefsten tropischen Dunkel heraus ein seltsames, ein wunderbares Licht ausstrahlen, hell, milde, blau, als wäre ein starker Mond mitten auf die Straße gefallen. Es lag eine geheimnisvolle Magie in diesem blauen Licht; ich hatte noch nie ein ähnliches gesehen, oder doch, wo und wann? Ich zermartete mir vergebens den Kopf, während ich wie festgenurzelt stehenblieb und in die Seitengasse starrte. Da war es also, das blaue Licht, von dem die Indianer faszeln, die llamas azules, von denen Gitanislaw gesprochen hatte. Ich bezwang meine Verblüffung und

eine Art abergläubischen Schauers, wollte rasch auf diese blaue Magie zuschreiten. Aber Jimmy Goldstein hielt mich mit beiden Händen an meinem Rock fest, mit einer Kraft, die ihm niemand zugetraut hätte.

„Nicht, nicht!“ sagte er, sehr aufgeregt und energisch. „Sie gehen jetzt schlafen!“

Ich wußte aus Erfahrung, daß es besser war, ihm zu gehorchen. Wenn ich mich losriß und ihm davonlief, wie schon einmal, wahrscheinlich banden mich wieder irgendwelche Kerle an einen Baum. Nein, beschloß ich, heute abend nicht mehr. Genug der Abenteuer für einen Tag, jetzt ins Bett und morgen ist erst morgen! Ich fügte mich und ging launfroh mit Jimmy Goldstein weiter durch die nächtliche Stadt. Noch einmal, in einer anderen Seitengasse, sah ich das blaue Licht aufschimmern. Von neuem widerstand ich meiner brennenden Neugierde, ließ mich von Jimmy weiter führen.

In der Stelle, an der die große Palmengasse in den Hauptplatz mündete, kamen uns zwei Männer in großer Eile entgegen. Den einen verriet sein langer Wäff als einen Bekannten. Es war jener Franzose Brassinet, der auf unserer Reise durch den Urwald Jimmy Goldsteins ständiger Begleiter gewesen war. Und siehe da! Er hatte auch jetzt die geheimnisvolle Botanisierbüchse umgeschultert; sicherlich ging er Nachforschungen sammeln. Der andere war geheimnisvoll in einem langen, dunklen Mantel gehüllt, unter dem er eine Waffe zu verbergen schien. Unter einem spitzen Hut trug er lange Haare. Es war hier auf dem großen Platz etwas heller; ich sah, daß der Mann Ohrringe trug.

Die beiden blieben stehen. Sie schienen Jimmy Goldstein zu erkennen, ja, hier auf ihn gemariet zu haben.

Der Mann im romantisch drapierten Mantel zog vor Jimmy Goldstein seinen Hut bis zur Erde, hatte die Ehre, Seine illustre Exzellenca zu begrüßen, als ihr allergergehnster

Diener, küßte ihn, nur metaphorisch indessen, die Füße. Brassinet mit seinem Oräidenkasten stand unterdessen schweigend wie immer da, etwas ungeduldig, schien es.

„Completamente meschugge!“ wehrte Jimmy Goldstein die Devotion seines nächtlichen Anhängers ab. Aber der geriet in eine Art enthusiastischer Zudringlichkeit:

„Sennor bei der Virgen del Pilar, bei der braunen Gottesmutter von Guaranape, es ist ein Glück, Sennor, daß ich Sie noch treffe. Sennor, geruhen Sie, herzugehen!“

Er schlug seinen großen Mantel auseinander, man sah ein ganzes Arsenal altmodischer Waffen. Eine uralte Flinte, deren Mündung wie die einer Trompete erweitert war, mehrere Dolche, ein breites Machetemeißer funkelten im Sternenslicht.

Der Mann, sehr stolz, ließ sein Altteufenlager klirren, bevor er es wieder rasch und geheimnisvoll in seinen Mantel einschlug. „Sennor“, sagte er, „eben ruht Mercedes in den Armen ihres schurkischen Verführers...“

Jimmy Goldstein wurde sichtlich verlegen, suchte den Menschen loszuwerden. Er blinzelte ihn an, gab ihm einen Wink, den ich nicht sehen sollte, und sagte, ohne überzeugend zu wirken: „Mercedes? Wer ist Mercedes? Was heißt Mercedes? Was geht mich Mercedes an, mitten in der Nacht?“

Der Mann nahm ich mit erstaunte Blicken: Mercedes ist natürlich meine Frau, Sennor. Der Caballero, der ihr seit einiger Zeit nachstellt, ha, ist bei ihr. Mit einer Mandoline, einer Stridleiter, um auf den Balkon zu klettern, alles erstklassig, Sennor, sehr poetisch, sehr romantisch, Sennor... Gut, nicht wahr, ich gehe hin, lauern ihnen auf, in meinem Abmantel, im tiefsten Schatten der Nacht, ich er-morde sie beide... Kommen Sie, Sennor Brassinet!“

(Fortsetzung folgt)

Das Reich der Frau

Beilage des Memeler Dampfboots

№. 139 / Donnerstag, 12. Juni 1926

Hygienische Sommerkleidung

Dr. med. Mosbacher, Berlin.

Seit einigen Jahren ist der Arzt mit der modernen Frauenkleidung außerordentlich zufrieden. Entspricht sie doch im wesentlichen den Forderungen, die die Hygiene während der warmen Jahreszeit an die Bekleidung zu stellen hätte. Die Medizin verlangt von der sommerlichen Kleidung, daß sie vor allen Dingen nicht zur Wärmeabgabe führt, jedoch gleichzeitig einen gewissen Schutz gegen Regen und Unwetter bietet. Während die Kleidung im Winter die Wärmeabgabe nach außen verhüten soll, damit die Körpertemperatur von 37 Grad ständig erhalten bleibt, ist im Sommer die Körpertemperatur meist so hoch, daß von einer Wärmeabgabe des Körpers durch die Kleidung kaum die Rede sein darf. Im Gegenteil, die Sommerkleidung muß luftdurchlässig sein, also aus einem porösen Gewebe bestehen, das außerdem auch eine leichte Flüssigkeitsgabe der Haut gewährleistet. Das Gewebe, das der Haut aufliegt, muß demgemäß die Schweißabsonderungen schnell aufsaugen können, und da es für die Luftzirkulation von höchster Bedeutung ist, zugleich weitmaschig sein. Ueber einer derartigen Unterbekleidung ist dann ein leichtes Leinen oder ganz dünner Wollstoff zu tragen. Die Oberbekleidung soll nach Möglichkeit von weißer oder heller Farbe sein, die einen erheblichen Teil der Sonnenstrahlen zurückwirft; während dunkelfarbige Stoffe die Strahlen in Mengen aufnehmen und bis zur Haut durchdringen lassen.

Diesen hygienischen Ansprüchen entspricht also im wesentlichen die moderne Frauenkleidung, zumal sie sich von allen Beengungen und Einschränkungen völlig befreit hat — im Gegensatz zu den Herren der Schöpfung, bei denen selbst im heißesten Hochsommer der Krage, bei vielen sogar der hohe steife Krage, sowie die Manschetten, die festen und die losen, einen schier unentbehrlichen Bestandteil des Anzuges zu bilden scheinen.

In puncto Kleidung ist der Mann der Frau gegenüber weit zurückgeblieben. Früher betrug das Gewicht der männlichen Kleidung 3 bis 5 Kilogramm, das der weiblichen meist noch ein wenig mehr. Heutzutage dagegen beläuft sich das Gewicht der Frauenkleidung auf etwa 1/3 bis 1/2 Kilogramm, während der Mann die gleiche Zahl von Kilogrammen an Kleidung wie früher mit sich herumträgt.

Es würde unseren männlichen Zeitgenossen nichts schaden, wenn sie bezüglich ihrer Kleidung in die hygienischen Fußstapfen des jarten Geschlechts treten würden, soweit es sich um die Leichtigkeit, Porosität und Farbe der Stoffe wie um Vermeidung aller Beengungen handelt.

Der internationale Frauentag in Paris. In der Sorbonne in Paris tagt augenblicklich der zehnte internationale Frauentag. Nicht weniger als 30 Nationen haben zu diesem Jahr Vertreterinnen geschickt. Der Rektor der Sorbonne Dr. Sapie, ein Freund der Frauenrechtlerinnen hat die schönen, weiten Räume der altberühmten Universität zur Verfügung gestellt, die jetzt von erregten Frauen erfüllt sind, welche in allen möglichen Sprachen der Welt durcheinanderreden. Nur Frauen füllen die Gänge und Sprechsäle. Deutschland schickte 24 seiner besten Vertreterinnen, von denen Dr. Else Ulrich-Beil, Adele Schreiber, Dr. Maria Vidler erwähnt sein mögen. Das Wolke Albin ist durch Mrs. Corbett-Hobson, Lady Aberden, Amerika durch die Ehrenpräsidentin dieses Bundes Carrie Chapman-Catt und Belle Sherwin vertreten. Rumänien entsandte die Prinzessin Cantacuzeno, aus der Tschechoslowakei eilte die Senatorin Wlamin-Kova herbei. Frankreich repräsentieren Mm. Braun-Schweig, Mm. Sapie und Mm. Malaterre. Wer zählt die Wölfer, nennt die Namen? Alle fordern sie Gleichberechtigung mit dem Manne auf jedem Gebiete. So sollen z. B. die Frauen auch im auswärtigen Dienst beschäftigt werden. Die Amerikanerinnen und Engländerinnen insbesondere halten an ihrem Antrag für gleiches Recht amatisch

fest. Die Deutschen und Französinen haben nur mit kleiner Minderheit den Antrag für die Frauenstimmrechte (Schwangeren- und Wählerinnenstimm) durchgebracht. Viele andere Fragen stehen noch zu scharfer Debatte. Die Frauen wollen zeigen, daß sie es an „männlicher“ Energie und Tatkraft dem Manne gleich tun können. Die Frau will nicht mehr die Mücke sein, für das ewige Eimerlein des Getändels zwischen Mann und Frau. Dazu fehlt es ihr, abgesehen von anderem, jetzt meist auch an Zeit. Sie will keine Kameradin sein; Tatkraft und Vertrauen auf eigene Tüchtigkeit, die sich nur auf sich selbst verläßt, um nicht ganz verlassen zu sein, hat sie schon zur Genüge bewiesen.

Eine Nonne als gefeierte Schauspielerin. Manche Schauspielerinnen hat ihre Laufbahn im Kloster beendet, fern vom Rampenlicht und weltlichen Tand. Doch jenseits geschäftlich auch das Gegenteil. In London hat, wie berichtet wird, kürzlich eine Nonne die Klostertracht mit dem Kostüm einer Primadonna getauscht. Ihr Name ist Mercia Gregori. Das Theater, in dem sie spielte, ist jeden Abend ausverkauft, und das Interesse gilt hauptsächlich der Nonne Gregori Talent und Schönheit. Hinzu kommt die nicht alltägliche Geschichte der neuen Schauspielerin. Mercia Gregori ist in Südafrika geboren und die Tochter eines Farmers. Schon als Kind wollte sie Nonne werden, und siebzehn Jahre alt, trat sie als Novizitin in den Karmeliter-Orden ein, wo sie vier Jahre zubrachte, ohne den geringsten Wunsch zu verspüren, die Stille ihres neuen Heims mit dem Weltleben zu tauschen. Da trat eine Wendung ein. Sie schloß Bekanntschaft mit einer Angehörigen ihrer Familie, die die Reise nach Südafrika gemacht hatte und hier Mercia Gregori im Kloster aufsuchte. Die Verwandte glaubte in der schönen Klosterjungfrau ein großes dramatisches Talent entdeckt zu haben und verlockte, sie zu überreden, das Kloster zu verlassen. Mercia Gregori wies erst den Gedanken von sich, mit nach London zu gehen, um sich als Schauspielerin ausbilden zu lassen. Doch wurde sie schließlich unruhig und wandte sich um Rat an die Nonne. Diese redete ihr zu, der Stimme ihres Herzens zu folgen, wenn sie hinter der Klostermauer keinen Frieden mehr fände. Mercia Gregori kam nach London und wurde dem „Colosseum“-Direktor vorgestellt, der ihr eine glänzende Bühnenlaufbahn prophezeite. Als ein halbes Jahr vergangen war, wurde die ehemalige Nonne an das „Lyceum“-Theater verpflichtet. Die Theaterkritik ist der Meinung, daß die englische Schauspielerin durch Mercia Gregori um eine wirkliche Begabung reicher geworden ist und daß die neue Schauspielerin sicher den Weg von der Bühne zum großen Theater finden wird. Der Direktor einer großen Bühne Londons hat schon Verhandlungen mit Mercia Gregori eingeleitet, damit sie in Shaws „Jeanne d'Arc“ spiele.

Kleine hauswirtschaftliche Rat schläge

Rauhe Hände. Manche Dame, die tüchtig im Hause tätig ist, hat viel durch rauhe Hände auszuhalten, die sie bei jeder feinen Hausarbeit belästigen. Die Hände bleiben weich und glatt, wenn man sie in Boraxwasser wäscht. Mehrere Etlöffel Borax läßt man in einer Flasche in soviel Wasser auflösen, bis sich kein Bodensatz mehr zeigt, und gibt zu dem gewöhnlichen Waschwasser jedesmal etwas von dem Boraxwasser.

Grasflecke. In jedem Sonntag, an jedem freien Tage geht es hinaus ins Freie. Die Damen in weichen Kleidern, die Herren in hellen Anzügen. Wie schön ist die Natur! Ein lauschiges Ruheplätzchen auf grünem Rasen lockt zur Lust. Aber oh weh! Was muß man beim Aufstehen entdecken? Das schöne grüne Gras hat sich gerötet und hat den weißen Kleider und hellen Anzügen seinen ungeschönen grünen Stempel aufgedrückt. Eine stark verdünnte Lösung von Chlor oder Eau de Javelle und reichliches Nachspülen mit klarem Wasser, mitunter auch schon ein Waschen mit heißem Wasser besitzgen den Schaden bald, so daß man sich bald wieder mit seiner hellen Sommerkleidung versehen lassen kann. — Und — das nächste Mal sieht man sich eben vor.

Eingziehen von Seidenbändern. Das oft lästige Eingehen von Seidenbändern in Rissen, Decken, Müfen, Kleider, Beenden usw. kann man sich dadurch sehr erleichtern, daß man vor der Wäsche an dem einen Ende des Seidenbandes ein schmales Leinwand löse befestigt, dann erst die Seidenbänder herauszieht und statt dessen das Leinwandband in der Wäsche zurückläßt. Nach der Wäsche verfährt man entsprechend, indem man das Seidenband an dem Leinwandband befestigt. Dieses Verfahren hat gegenüber dem Eingehen der Bänder mit einer Nadel noch den Vorzug, daß die Wäsche glatt bleibt.

Schwarze Glacehandschuhe aufzukriechen. Um schwarze, abgetragene Glacehandschuhe aufzukriechen, vermischt man einen Tropfen guten Mandelöls mit sechs bis acht Tropfen reiner schwarzer Tinte, streicht diese Mischung mit einem weichen Pinsel auf die abgetragenen Stellen der Glacehandschuhe und läßt sie einige Stunden auf Papier trocknen. Stockfede entfernt man aus Handschuhen, indem man auf den Boden eines hohen, dicht verschließbaren Gefäßes, etwa einer alten hohen Korbkiste, eine kleine flache Flasche mit Salzwasser stellt, die Handschuhe darüber hängt und das Gefäß

verschließt. In 24 Stunden werden die Flecke verschwunden sein.

Blumenkohl für den Winter. Um noch im Winter aus eigenem Garten Blumenkohl haben zu können, kann man noch bis Mitte Juli auf gutes Land, das viel Sonne hat, selbst Blumenkohlpflanzen aussetzen oder besser noch mit vom Gärtner gesauten Pflanzlingen versehen, um dieses beliebte Gemüse zu ziehen. Auf diese Weise erreicht man bei günstiger Witterung, daß die Pflanzen noch im Oktober und November schöne Köpfe ansetzen. Um diese Zeit nimmt man die Pflanzen mit etwas Erde heraus, bringt sie in den Keller und schlägt sie in Sand ein. Das Gemüse hält sich so bis in das Frühjahr hinein.

Schöne und pflege deine Ohren! Das menschliche Gehör wird häufig durch Unvorsichtigkeit und Leichtsinn arg geschädigt, und manche sind durch ihre eigene Schuld schon schwerhörig, ja völlig taub geworden. Man weide kalten Luftzug, wenn man erhitzt ist; man weide sich bei kalter stürmischer Witterung im Freien bewegen, stehe man in beide Ohren lose Wattepfropfen hinein. Man reinige beim täglichen Waschen auch die innere Ohrmuschel und reibe sie trocken ab. Bei eingetretener Erkrankung, namentlich beim Ohrenschmerz, wobei eine überreichende Masse aus den Ohren fließt, ziehe man sofort einen Arzt zu Rate.

Frühes Trinkwasser für Geflügel. Soll das Geflügel, auch Hühner, gesund bleiben und einen Ertrag bringen, so muß man es stets mit reinem und frühem Trinkwasser versorgen, da durch schlechtes und unsauberes Wasser häufig Krankheiten entstehen.

Tod den Schwaben! Das sicherste Mittel, die Schwaben, die als Küchenwaben die Schränke des Hauses raubend, weil sie in der Nacht vorzugsweise die Wirtschafsküchen aufsuchen, zu vertilgen, besteht darin, daß man alle Schlupfwinkel, wo sie sich aufhalten, mit einem Pulver, bestehend aus zwei Teilen Borax und einem Teil Salzsäure, bestreut. Gleichzeitig stellt man aus getrockneten Erbsen, Weiz und Bier einen Brei her, und mischt jenes Pulver hinein, indem auf drei Teile Brei immer ein Teil Pulver kommt. Aus einer solchen Masse formt man Kügelchen und streut sie überall dort aus, wo das Ungeziefer sein Unwesen treibt. Es frißt davon und geht sicher ein. Außerdem ist der Ägel ein ganz vorzüglicher Vertilger dieser Plagegeister.

Die Frau im Scheidungsprozess

Verschiedene alten Rechte bestimmten, daß der Ehemann seiner Frau den zur Befreiung der Kosten des Scheidungsprozesses erforderlichen Geldbetrag vorzuschießen verpflichtet sei, mochte sie Beklagte oder Klägerin sein. Man ging davon aus, daß der Prozesskosten der Frau zu den vom Mann kraft Gesetzes zu befreienden Kosten des Unterhalts gehörten.

Nun kann aber kein Zweifel sein, sowie nach dem Wortlaut des jetzt geltenden Bürgerlichen Gesetzbuches wie nach dessen Vorarbeiten, daß die gesetzliche Unterhaltspflicht des Mannes gegen die Frau nicht auch die Verpflichtung umfaßt, die Kosten eines Prozesses der Frau zu tragen. Auf keinen Fall kann also wie vor dem, ein Anspruch der Frau an den Mann auf Leistung eines Kostenvorschusses für den gegen ihn zu erhebenden Scheidungsprozess in der alten Weise begründet werden.

In den meisten Fällen fehlen der Frau die Mittel für einen Scheidungsprozess; mag sie auch eine „gute Partie“ gewesen sein. Denn sowohl im gesetzlichen Güterstand, wie in dem vertragmäßigen der Gütergemeinschaft, der Fahrnisgemeinschaft und der Ertragsgemeinschaft ist das Vermögen der Frau ihrer einseitigen Verfügung entzogen und befindet sich sozulegen hinter Verschluss des Mannes, es sei denn, daß sie Vorbehaltungsansprüche hat. Aber in wenigen Ehen ist die Frau so vorfristig, sich die freie Verfügung über ihr Vermögen durch Ehevertrag vorbehalten. Und wie selten sind im allgemeinen die Fälle, in denen sie sich durch Arbeit oder den selbständigen Betrieb eines Erwerbsgeschäftes ein Vorbehaltsgut während der Ehe erworben hat, aus dem sie die Kostenvorschüsse ihrer Prozesse befreien könnte.

Um nun dennoch gegen den Mann Klagen zu können, steht der Frau der Weg offen, daß sie sich das Armenrecht verschafft. Mag sie selbst vermögend sein, so ist sie doch, sofern das Vermögen der Verwaltung des Mannes unterliegt, und damit ihrer eigenen Verfügung entzogen ist, außerstande, ohne Beeinträchtigung des notwendigen Unterhalts die Kosten des Prozesses aus eigenen Mitteln zu befreien, und somit wohl bezeugt, das Armenrecht vom Prozessgericht zu beanspruchen.

Doch gibt's einen Weg, um auch ohne Armenrecht in solchen Fällen gegen den Mann Klagen zu können. Die Bürgerliche Gesetzbuchbestimmung nämlich, daß zwar gleichmäßig für alle vier vorerwähnten Güterstände, daß, wenn für eine Ehefrau zur ordnungsgemäßen Beforgung ihrer persönlichen Angelegenheiten ein Rechtsgeschäft erforderlich ist, zu dem sie an sich der Zustimmung des Mannes bedarf, diese Zustimmung vom Vormundschaftsgericht erbet werden kann. Natürlich nur auf Antrag der Frau und nur, wenn der Mann die Zustimmung ohne zureichenden Grund verweigert. Nun ist zweifellos, daß, wenn eine Frau aus einem wirklich erweisen Grunde auf Scheidung klagen will, die Verschaffung eines Kostenvorschusses für diesen Prozess zur ordnungsgemäßen Beforgung ihrer persönlichen Angelegenheiten gehört. Weigert also der Mann in solchem Falle den ihrerseits verlangten Vorbehalt, so mag sich die Frau an das Vormundschaftsgericht unter Vorlegung ihrer erfolglosen an ihn gerichteten Aufforderung wenden und beantragen, ihr zu gestatten, einen Betrag, der zur Deckung des Vorbehaltsgutes erforderlich ist, bei irgend einem Dritten darlehensweise aufzunehmen. Gibt das Vormundschaftsgericht ihrem Gesuch statt, dann kann der Darlehensgeber sich unmittelbar an den Mann und an das seiner Verwaltung unterliegende Frauengut wegen Erstattung des Darlehens halten. Unleugbar ist dieser Weg recht unheimlich, und deshalb haben bereits verschiedene Gerichte für zulässig erachtet, daß die Frau im Wege der einstweiligen Verfügung vom Prozessgericht er-mächtigt werden kann, den Mann auf Zahlung des Kostenvorschusses in Anspruch zu nehmen. Es ist aber fraglich, ob eine solche Verfügung nach dem hier geltenden Recht zulässig ist. R. D.

Scheidungsgründe bei Filmstars

Eine Reihe der hervorragenden Filmstars hat in einer kalifornischen Zeitung auf eine Umfrage die Gründe für ihre Scheidung auseinandergesetzt, denn es ist merkwürdig, daß fast alle Filmstars bereits mehrfach geschieden sind. Diese Antworten muten wie ein psychologischer Kommentar zu der modernen Ehe an.

Mary Murray, die bekannte amerikanische Filmschauspielerin, schreibt: „Ich habe mich von meinem Mann scheiden lassen, weil wir uns nichts mehr zu sagen hatten. Alle Gesprächsstoffe waren für uns erschöpft und wir saßen Abend für Abend schweigend nebeneinander. Künstler sollten einander nicht heiraten, weil sie sich rascher als andere Menschen ausgeben.“ Man wird diesen letzten Satz wohl kaum unterschreiben, sondern eher annehmen dürfen, daß ein flacher Brunnen sich schnell erschöpft.

Die ehemalige Gattin von Charlie Chaplin, Mildred Harris, erklärte, daß ihr Charlie ein Barbar sei, der sich sogar geweigert habe, ihre kleinen Ausgaben für Toiletten zu bezahlen. Außerdem wollte er die Ehe geheimhalten, weil er der Ansicht war, daß das Publikum für einen unverheirateten Schauspielers mehr Interesse habe.

Constance Talmadge war mit einem griechischen Tabakshändler namens Koblou verheiratet. Dieser temperamentvolle Grieche war aber zugleich eifersüchtig, selbsthüchlich und brutal, denn er prägelte die kleine, schöne Talmadge und verlockte, aus ihr ein orientalisches Haremswelt zu machen, das ihren Gatten als Herrn über Leben und Tod ansieht. Constance Talmadge hatte von ihrer Ehe außerdem noch den großen Nachteil, daß sie ihr amerikanisches Bürgerrecht verlor, das sie erst nach mehreren Jahren wiederbekommen kann.

Pola Negri, die sich von ihrem Gatten, dem Grafen Domsit, hat scheiden lassen, erklärte: „Meine Ehe dauerte nur etwas länger als ein Jahr. Aber mein Mann paßte nicht zu mir, denn er war zu adelstoll, als daß er mir das Filmen erlauben hätte.“ Jetzt will sie sich mit dem Filmstar Rudolf Valentino verheiraten.

Merkwürdig ist die eine Tatsache, daß die schönen

Frauen, die von den Kinobesuchern eifrig verehrt werden häufig so schnell und kalt von ihren Männern verlassen werden. So wurde z. B. Viola Dana, die ebenso berühmte wie schöne amerikanische Filmschauspielerin, die auf jeden männlichen Kinobesucher einen eigenartigen Reiz als Frau und Künstlerin ausübt, von ihrem Mann bereits einen Monat nach der Hochzeit verlassen. Ähnlich erging es der ebenso schönen Filmdiva May Burch. Ihr Gatte schrieb ihr schon nach kurzer Zeit folgenden Brief: „Liebe May! Es war eine riesige Dummheit von mir, daß ich Dich heiratete. Jetzt bin ich davon befreit. Ich schenke Dir alles und komme nicht mehr nach Hause. Ich will mein vergangenes Leben vollkommen vergessen.“

Das soll man davon sagen, daß auch Mary Carr, die berühmte Heldin des sentimentalen Films „Mutterliebe“, der in Deutschland über sämtliche Bühnen ging wie über alle Kinobühnen der Welt, durchaus nicht die ideale Gattin und Mutter ist, als die sie in dem Film erscheint. Vielleicht ist auch ihr Mann ein unmöglicher Mensch gewesen. Jedenfalls hat er sie plötzlich verlassen, obwohl Mary Carr mit ihrem ungeheuren Honorar ein schönes Haus eingerichtet hatte. Er ist in das berühmte „Village Inn“ gezogen, das Junggesellenhotel, zu dem Frauen der Zutritt verboten ist.

Gerardine Farrar, die Opernsängerin, die jetzt in Amerika auch hin und wieder filmt, hat sich von ihrem Mann scheiden lassen, weil er, wie sie erklärte, nicht arbeiten wollte.

Daß der Film oft genug das Ende einer Ehe bedeutet, erkennt man auch aus dem Lebenslauf des männlichen Filmstars Monte Blue, der in Chicago als kleiner Angestellter einer Expeditionsfirma ein glückliches Eheleben führte, aber im selben Augenblick, da er in Hollywood Erfolg hatte, sich von seiner Frau scheiden ließ.

Zum Schluß sei noch das Schicksal der Filmdiva Griffith erwähnt, die ihren Mann, wie sie erklärte, in ihrer Jugend verehrt und anbetete und die Erde für ihn abgeräumt war. Später war aber die Eifersucht nicht mehr so groß, denn sie wurde geschieden, weil er ihr einen Blumentopf an den Kopf geworfen hatte.

Wer ist der beste Tänzer?

Ein Mann ist sich der Eigenschaften, die er in einem tanzenden jungen Mädchen gern sieht, wohl bewußt — meist haben diese mit den Eigenschaften, die er in seinem künftigen Weibe oder seiner Freundin sucht, nichts gemein. Wenn man aber junge Mädchen und Damen über die Eigenschaften fragt, die sie an ihrem Tanzpartner für die hervorragendsten halten, gewinnt man ein recht wirres Bild. „Die langweiligsten Tänzer sind die“ — so berichtet jüngst eine reizende junge Dame — „die aus dem Grunde tanzen, weil sie eine so gute Leistung sei. Wenn ein solcher Herr mit mir ausgeht hat, fühle ich mich immer verurteilt, ihm ein paar Gewichte oder andere Uebungsinstrumente zu schicken. Ich tue es leider nie — erheut, weil er's nicht böse meint, und zweitens, weil ich sehr gutmütig bin.“ Herren in gewissem Alter oder einfach, ältere Herren, können in dieser Hinsicht besonders unangenehm wirken. Ein verblüffend rücker Mann von 68 Jahren, der bis 3 Uhr morgens tanzen, um 8 Uhr aufstehen und dabei frisch wie eine Lerche sein kann, teilte dem Schreiber dieser Zeilen mit, er habe die türkischen Wälder aufgegeben, seitdem er das Tanzen erlernt habe. Dies sei so viel angenehmer und wirkungsvoller! „Der Mann tanzt zu gar nichts, wenn er nicht das Gefühl des Abwärtens und der Müll besitzt“ — so lautet das strenge Urteil einer glänzenden und erfahrenen Tänzerin, die gleich einem Divisektor jeden einzelnen Tanz in Stücke zu zerlegen und abzusuchen weiß. Eine dritte erklärte, sie tanze besonders ungern mit Durchschnittstänzlern der Tanzkunst, weil sie ihr Handwerk so ganz ohne Lust und Begeisterung betriebe. Eine andere wieder meinte, es gäbe nichts Schöneres, als in den sicheren, feinführenden und doch so taffesten Armen eines Tänzers im Ballsaal dahinguleiten. Wenn man mit einem solchen Partner getanz hat, sei jegliches Vergnügen am Herumbüffeln neben einem erfahrungslosen Liebhaber für immer vorbei. „Ich schwärme für Männer, in denen der Tanz steckt!“ — sagte mir ein schlankes, schwarzhaariges Mädchen mit lächelnden Augen. Damit meinte sie jene Herren, die bei den ersten Klängen eines guten Foxtrots unwillkürlich mit den Schultern zu zucken und den Takt mit der Fuß-

spitze zu schlagen beginnen. . . Was tue es, daß ihr Tanzstil vielleicht nicht tadellos sei? Ihr Körper folge von selbst der wiegenden Bewegung. Unter den anderen von mir befragten jungen Damen gab es solche, denen es hauptsächlich auf eine sichere Stütze in ihrem Partner ankam und wiederum solche, die bloß für heiteres Geschwätz während des Tanzes schwärmten. Ein amerikanischer weißlicher Revuestar erklärte endlich, jeder Tänzer sei annehmbar, wenn er sich auch nur herumzudrehen verstehe. Was all dem Gelagten kann gefolgert werden, daß ein Mann, der auf Erfolg bei jeder Tänzerin hofft, ohne ihre Individualität zu kennen, seine Rechnung ohne den Wirt macht. Die Forderungen der tanzenden Damen sind verschiedenartig, und es genügt nicht, Mann zu sein, um ihnen zu gefallen.

Ein entschuldigendes Verstum. Nachdem es kürzlich bereits vorgekommen sein soll, daß bei einem auf einer Frühlingstanz wandelnden Paar anstatt des weiblichen Partners der nicht ganz so männlich angezogene junge Mann vom Storch ins Bein gefressen wurde, daß sich eine auf ähnliche irreführende Momente gegründete Geschichte kürzlich auf dem Schlesischen Bahnhof in Berlin zugetragen. Dort wurde eine junge Dame von ihrer Mutter nachts, ohne zu wissen, zum Bahnhof gebracht und wollte in dem von ihr belegten Schlafwagenabteil ihr Gepäck ablegen, als sie mit einem leichten Schrei des Entsetzens zurückprallte, denn es lag bereits, eine Zigarette rauchend und im Pyjama, ein junger Mann auf dem unteren Schlafplatz. Erregte Beschwerde leitete Mutter und Tochter beim Schaffner, der die Angelegenheit prüfte und, zurückkommend eine Sturmflut der Empörung mit der einleitenden Erklärung: es sei alles in Ordnung. . . Erst nach längerem Toben der Entrüstungsmogen kam er dazu, hinzuzufügen, daß der junge Mann im Pyjama ja eine junge Dame sei.

Ein eifersüchtiger Mann folgte seiner Frau, als sie zur Toilette ging. Da er sah, daß sie der Priester hinter den Altar führte, um sie zu strafen, sagte er: „Herr, sie ist so artig, ich will für sie die Strafe empfangen.“ Als er nun die Arnie besaß, sagte seine Frau: „Schlagt nur tüchtig zu, Herr, denn ich bin eine große Sünderin.“

Prämien für Ausfuhrbutter

In der letzten Nummer des „Amisblattes“ veröffentlicht der Finanzminister Dr. P. Karvelis folgende Richtlinien für die Gewährung von Prämien für in Litauen hergestellte und ins Ausland ausgeführte Butter:

Zur Erhebung der Qualität der ins Ausland zum Verkauf kommenden Butter werden für bessere Sorten in Litauen hergestellter und ins Ausland ausgeführter Butter Prämien gewährt. Die Prämien werden nach folgenden Richtlinien gewährt:

1. Die Prämien für in Litauen hergestellte Butter werden aus Mitteln, die im Haushalt des Handelsdepartements bereitgestellt werden, gewährt. Den Betrag der Prämien bestimmt der Finanzminister jährlich neu.

2. Die Prämien werden an Molkereien und Milchverwertungs-Genossenschaften, die auf kooperativer Grundlage errichtet sind, gewährt. Die Prämien gelangen durch die Zentralstellen zur Auszahlung.

3. Zur Auszahlung der Prämien für Butter, die von ihren Mitgliedern ausgeführt worden ist, erhalten die Zentralstellen der Molkereien und Milchverwertungsgenossenschaften durch das Finanzministerium, vom Finanzminister festgesetzte Summen vorläufigweise gegen Verrechnung.

4. Die Zentralstellen von Molkereien und Milchverwertungsgenossenschaften, welche Vorschläge für die Zahlung von Prämien erhalten wollen, müssen dem Handelsdepartement beibringen:

- a) die Satzung ihrer Organisation,
b) den Beschluß der Gründungsverammlung oder der letzten Generalversammlung,
c) ein Verzeichnis ihrer Mitglieder,
d) eine Beschreibung ihrer Organisation.

Die Höhe sowie den Gewährungsmodus der Prämien bestimmen die Zentralstellen selbst. Es können jedoch nicht mehr als 80 Cent für 1 kg der besten in Litauen hergestellten Butter gewährt werden.

Ueber den Gewährungsmodus hat die Zentralstelle dem Handelsdepartement Bericht zu erstatten. 6. Ueber die zur Gewährung von Prämien gewährten Vorschläge müssen die Zentralstellen mindestens einmal innerhalb 3 Monaten mit dem Handelsdepartement abrechnen.

7. Als Verrechnungsdokumente sind anzusehen: a) das Ergebnis einer Butteruntersuchung durch das Laboratorium der Zentralstelle, b) Dokumente, die die Ausfuhr der Butter ins Ausland nachweisen, c) die Untersuchungsergebnisse ausländischer Firmen, an welche die ausgeführte Butter verkauft worden ist, d) Quittungen über den Erhalt der Prämien.

8. Die Untersuchung der Butter bezieht sich auf Geschmack, Geruch, Verarbeitung, Konsistenz und Verpackung, wobei jedes dieser Elemente nach einem System von 12 Punkten gewertet wird. 9. Prämien können nur für solche Butter gewährt werden, die gemäß § 8 dieser Richtlinien mit nicht weniger als 11 Punkten oder gemäß ausländischem Standard als I. Sorte bewertet wird.

* [Vom Markt.] Die Zufuhren, die der heutige Markt brachte, waren für den Markt mitten in der Woche verhältnismäßig groß. Das größte Angebot hatte naturgemäß der Gartenproduktmarkt aufzunehmen, der die ersten Walderdbeeren brachte. Auch der Butter- und Eiermarkt verfügte über ein reiches Angebot. Trotzdem waren die Preise auf diesen Märkten ziemlich fest. Der Geflügelmarkt brachte schon reichlich Keuchel, die aber noch recht teuer waren. Auf den anderen Märkten waren keine Veränderungen eingetreten. Es kosteten: Auf dem Butter- und Eiermarkt: Butter 2,70-2,80 Lit., vereinstellt auch 2 Vit das Pfund, Eier 16-18 Cent das Stück; auf dem Gemüsemarkt: Frühkartoffeln 65 Cent das Pfund, Walderdbeeren 3,50 Vit das Pfund, Pilze 1,20-1,50 Vit das Liter, Kohlrabi 40-60 Cent, ein Bündel grüne Zwiebeln 70 Cent, Karotten 0,80 bis 1,00 Vit, Stachelbeeren 1,20 bis 1,80 Vit je Liter, Blumenkohl 2,00 bis 4,50 Vit, hiesige Gurken 1 bis 2 Vit, sonstige 2 bis 4 Vit, Schnittlauch 20-30 Cent, Salat 30 bis 60 Cent je Kopf, Spinat pro Teller 0,70 bis 1 Vit, Radieschen 80 bis 70 Cent das Bündelchen, Kohlrabi 50 bis 60 Cent das Bünd, Sauerkraut 30 Cent der Teller, Tomaten 3,50 bis 4,00 Vit das Pfund. Die Preise für die anderen Produkte hatten sich auf diesem Markt gegenüber den Preisen der letzten Wochen kaum verändert. Auf dem Getreide- und Kartoffelmarkt kosteten Roggen 25 Vit, Hafer 22-25 Vit, Gerste 26-27 Vit, Weizen 32 Vit, Kartoffeln 7 Vit der Sack; auf dem Geflügelmarkt: Hühner 6-10 Vit, Hähne 4-7 Vit und Keuchel 2-3 Vit, Tauben 1,50 Vit das Stück; auf dem Fleischwarenmarkt: Karbonade 2,00 bis 2,80 Vit, Bratenstück 2,00-2,20 Vit, Speck 2,40-2,50 Vit und Schmeer 2,50 Vit, Schinken und Schuler 2 Vit, Schweinefleisch 1 Vit, Rindfleisch 1,30 bis 1,40 Vit, Lammfleisch 2,00-2,20 Vit, Kalbfleisch 1,00 bis 1,30 Vit, Hammelfleisch 1,40 bis 1,50 Vit, Rauchwurst 3,00 Vit, Landwurst 3 Vit, Leberwurst 2 bis 2,40 Vit, Fleischwurst 1,20-1,40 Vit, Würstchen 2,20 bis 3,20 Vit, Speckwurst 2,20 Vit, Wurstwurst 3,20 Vit, Jagdwurst 2 Vit das Pfund. Auf dem Fischmarkt kaufte man Hundern für 60 bis 80 Cent, Steinbutten 1-1,20 Vit, Aale 2,50-3,00 Vit, Dorsche 40 Cent und Strömlinge 65 Cent das Pfund.

[Zur Fahrt der memelländischen Sänger nach Königsberg.] Wie uns mitgeteilt wird, beteiligen sich die Vereine des memelländischen Sängerbundes an dem vom 26.-28. Juni in Königsberg stattfindenden 23. Preussischen Provinzial-Sängerbundestag mit etwa 150 Sängern. Die Memeler Sänger treten die Reise am Sonntag, den 26. Juni mit dem fahrplanmäßigen Vormittagszug (10⁰⁰) an. Die Sänger der übrigen Bundesvereine treffen sich ihnen auf den weiteren Stationen bis Tilsit zu. Ab Tilsit wird die Reise mit Sonderzug fortgesetzt, der auch die Sänger aus Tilsit und den benachbarten Bezirken der Feststadt umfassen wird. Als Quartier in Königsberg ist

Memeler Handels- und Schiffsahrts-Zeitung

Litauens Aussenhandel im 1. Quartal 1926

r. Litauens Aussenhandel im 1. Quartal 1926 schließt mit einem Ausfuhrüberschuß von 20,9 Mill. Lit ab (gegenüber 3,1 Millionen Lit in der gleichen Zeit des Vorjahres). Die Ausfuhr belief sich in der Berichtszeit auf 51.850 Tonnen im Gesamtwert von 70,4 Millionen Lit (gegenüber 64,0 Millionen Lit im 1. Quartal 1925). Eingeführt wurden dagegen 113.401 Tonnen im Gesamtwert von 49,4 Millionen Lit (gegenüber 61,1 Millionen Lit in der Vergleichszeit des Vorjahres). Unter den Hauptausfuhrposten sind zu nennen:

Table with 4 columns: Category, 1926 value, 1925 value, and unit. Includes items like Lebende Tiere, Fleisch, Butter, Eier, etc.

Eingeführt wurden u. a.:

Table with 4 columns: Category, 1926 value, 1925 value, and unit. Includes items like Heringe für, Margarineprodukte, Reis, Zucker, etc.

Unter den Empfangsländern stehen an wichtiger Stelle:

Table with 5 columns: Country, 1926 value, 1926 %, 1925 value, 1925 %. Includes England, Deutschland, Lettland, etc.

Unter den Bezugsländern stehen an wichtiger Stelle: Deutschland mit 23.384.400, England 6.963.200, Tschechoslowakei 4.383.300, Amerika 2.568.200, etc.

Diese Zahlen zeigen, daß die Ausfuhr der wichtigsten Exportartikel Litauens, wie z. B. lebende Tiere, Fleisch, Butter, Eier, Leinsaat und Flachsgarn nicht unerheblich zugenommen hat. Sehr auffallend ist die erhebliche Abnahme des Exports an Textilwaren, die auf die hohen litauischen Schutzzölle zurückzuführen ist. So ist der Export an Wollstoffen gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres fast auf die Hälfte zusammengeschrunken. Das gleiche gilt von dem Export von Strickwaren. Was die Länder betrifft, mit denen Litauen Handel

dem memelländischen Sängerbunde das Restaurant „Zum Franziskaner“, Königsberg 54, seitens der Leitung bereitgestellt worden. Da bei den Festkonzerten in Königsberg Vereine mit weniger als achtzig Sängern zum selbständigen Auftreten nicht zugelassen werden können, treten die Sänger des Memellandes als Gauverband geschloßen auf, und zwar in einem Konzert, das am Sonntag, den 27. Juni, abends in der Stadthalle, Königsbergs höchstem Konzerthaus, stattfinden wird. Es werden hier neben Elbinger und Tilsiter Vereinen und dem Gauverbund „Nordost“ folgende eigene Chöre darbringen: „Gott grüße dich“ von A. Jofow, „Ewig liebe Heimat“ von S. Brou und „Freie Kunst“ von Stung.

Königsberg wird natürlich alle memelländischen Sänger in dem großen Hauptkonzert mit, das am gleichen Tage als Kernveranstaltung des ganzen Festes in der riesigen Halle des Hauses der Technik etwa 6.000 Sänger unter einem Dirigentenstabe vereinigen wird. In dem am nächsten Sonntag in Sandburg stattfindenden großen Chorkonzert der am Königsberger Feste teilnehmenden Memeler Vereine „Lieberland“, „Verein der Liebesfreunde“ und „Beamtengesangverein“ werden außer den oben erwähnten drei Chören, mit denen der Memelländische Sängerbund als solcher in Königsberg auftreten wird, durchweg nur solche Tonwerke zu Gehör gebracht werden, die zur Vortragsfolge des Königsberger Hauptkonzerts gehören und zwar nicht durch einzelne der drei genannten Vereine, sondern in gemeinsamer Vortragsfolge. Auf diese Weise dürfte es den Hörern möglich sein, mindestens eine ungefähre Vorstellung von der Wirkung zu gewinnen, die diese Chöre bei dem Massenaufgebot von Sängern in Königsberg unzweifelhaft werden auslösen können.

Wer recht in Gedanken wandern will... So lautet das Thema für das Jugendferienlager, das der Evangelische Jungmännerbund Ostpreußen vom 20. bis 27. Juni in Gallinden bei Maldeuten veranstaltet. Das Ferienlager soll an erster Stelle Lehrlingen und jugendlichen Arbeitern Gelegenheit geben, sich in Sonne und frischer Luft gesund zu haben, um an Leib und Seele gestärkt in den Beruf zurückkehren zu können. Aber auch ältere Kaufleute, Angestellte, Handwerker, Arbeiter usw. werden es gewiß begrüßen, einige Tage in fröhlicher Jugendgemeinschaft verleben zu dürfen. Da die Teilnehmergebühren äußerst gering bemessen ist (Verpflegung und Unterkunft für die ganze Zeit 5 Mark), so ist wohl zu erwarten, daß recht viele junge Menschen von dieser sozialen Einrichtung Gebrauch machen. Die Meldungen müssen sofort an den „Evangelischen Jungmännerbund Ostpreußen“, Königsberg, Pr., Händelstraße 5/7, Fernsprecher 1866, gerichtet werden. Dort ist auch alles Nähere über das Lager zu erfahren.

treibt, so ist zu sagen, daß die Ausfuhr litauischer Produkte nach Deutschland im ersten Vierteljahr 1926 gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres ganz bedeutend zurückgegangen ist. Nach allen anderen Ländern hat der Export zugenommen. Auch der Import aus Deutschland nach Litauen ist geringer geworden, während die Einfuhr aus England- und aus der Tschechoslowakei größer geworden ist.

Berliner Börsebericht

Berlin, 16. Juni. (Funkspruch.)

Unter dem Einfluß der in Auswirkung des englischen Bergarbeiterstreikes festgestellten Verminderung der Haldenbestände im Ruhrgebiet und der Möglichkeit der Erhebung früherer englischer Absatzgebiete setzten sich die Kurssteigerungen an der Börse fort. Diese Besserung des Kohlegeschäftes in Verbindung mit einem wahrscheinlich zu treffenden, aber noch nicht bestätigten Abschluß der Amerikanleihe des Stahltrustes haben die Aufmerksamkeit in besonderer Grade auf alle Montanwerte gelenkt, wobei noch bekannte Versionen von der Angliederung weiterer Unternehmungen an den Stahltrust eine wesentliche Rolle spielten. Die Kaulust rührte dem Vernehmen nach hauptsächlich von rheinischen und ausländischen Käufern her, wogegen die Spekulation die heute erzielten hohen Kurse im Verlaufe zu Realisationen benutzte und dadurch trotz anhaltender innerer Beständigkeit später gewisse Schwankungen in der Kursbildung hervorrief. Im Mittelpunkt des Interesses standen außer Montanwerten, von denen Mansfeld 5, Köln-Neussener 6 und Rheinische Braunkohlen 7 Prozent stiegen, wiederum Elektrizitätsaktien und Farbenindustrie, wogegen die anderen Gebiete mit zumeist kleineren Kursbesserungen etwas zurückstanden. Durchschnittlich betragen die Kurssteigerungen 1 bis 3 Prozent, wovon im Verlaufe aber teilweise bis 2 Prozent wieder hergegeben werden mußten. Schultheiß-Patenhofer überschritten den Kurs von 200, und auch die anderen zum Konzern gehörenden Papiere waren bis 2 Prozent höher. Bei Bankaktien betragen die Kursbesserungen bei ziemlichlichen Umsätzen bis 2 Prozent. Auch Schiffsahrtaktien zogen mit Erholungen von 1 bis 2 Prozent von der allgemeinen Festigkeit Nutzen. Letztere wurden durch vereinzelte kleine Abbröckelungen nicht wesentlich beeinträchtigt. Das Geschäft war namentlich zu Beginn in den vorstehend erwähnten Papieren recht lebhaft, wurde aber später etwas ruhiger. Am Rentenmarkt blieb im allgemeinen die bisherige Geschäftsstille bestehen. Bei wertbeständigen Anleihen, besonders landschaftlichen Goldpfandbriefen, war das Geschäft bei kleinen Kursbesserungen etwas größer als bisher. Auch Vorkriegs- und Hypothekenbankpfandbriefe tendierten zumeist um Kleinigkeiten nach oben. Stark war die Nachfrage nach Sofioter Anleihe mit 17 1/2 gegen 15%. Die Erholung der Frankendevisen begann für Brüssel mit einer Besserung von 18. Paris von 23 Pfennig, auch Spanien war um 25 Pfennig höher.

(Durch Funkspruch fibermittelt - Ohne Gewähr)

Table of Telegraphische Auszahlungen with columns for location and date (16.6.G., 15.6.G.). Lists payments to Buenos-Aires, Japan, London, New York, etc.

Berliner Ostdevisen am 16. Juni. (Tel.) Warschau 41,085 Geld, 41,235 Brief, Kattowitz 41,04 Geld, 41,26 Brief, Bukarest 1,807 Geld, 1,827 Brief, Riga 80,75 Geld, 81,16 Brief, Reval 1,118 Geld, 1,124 Brief, Kowno 41,325 Geld, 41,535 Brief, Posen 41,09 Geld, 41,31 Brief, Noten: Zloty große 41,29 Geld, 41,31 Brief, Zloty kleine 41,19 Geld, 41,61 Brief, Riga 80,60 Geld, 80,80 Brief, Reval 1,105 Geld, 1,115 Brief, Kowno 40,89 Geld, 41,31 Brief.

Danziger Devisen am 16. Juni. (Tel.) 100 Zloty Auszahlung Warschau 50,89 Geld, 50,81 Brief, Zloty loco Noten 51,04 Geld, 51,16 Brief, Dollarnoten 5,1555 Geld, 5,1715 Brief, Auszahlung London 25,21 Geld, 25,21 Brief, 100 Reichsmarknoten 123,275 Geld, 123,579 Brief.

Vom deutschen Holzmarkt. Unser fachmännischer Mitarbeiter schreibt uns aus Berlin: Die kritische Lage der Wirtschaft in Polen und die dadurch in letzter Zeit verursachten billigen Rohholzerkäufe in den dortigen Staatsforsten bleiben nicht ohne Auswirkung auf den englischen Markt. Da seitens der polnischen Sägewerksbesitzer Kredite bei den Banken unerreichtbar sind, und da auch die polnische Staatsforstverwaltung hinsichtlich einer Kreditgewährung für Rohholzerkäufe sehr wählerisch sein muß, geht das noch vom Winterschnitt in den Wäldern lagernde, allerdings teilweise angeblaute Rohholz zu billigen Preisen in den Besitz größerer Konzerne und auch deutscher Firmen über, die infolge des Zollkrieges nicht für die deutschen Absatzgebiete arbeiten, sondern parallel besäumte Bretter für England herstellen. Dieses Material ist in letzter Zeit zu außerordentlich billigen Preisen, zwischen 35 und 40 Mark frei Danzig schwankend, verkauft worden, wobei allerdings die nicht ganz vorchriftsmäßige Beschaffenheit in Betracht gezogen werden muß. Ungünstig ist die Lage des Schwellenmarktes. Es werden in Deutschland Schwellen aus ausländischer Produktion zu Preisen, die unter dem Friedensstande liegen, angeboten, ohne daß bei der zurückhaltenden Einkaufspolitik des Eisenbahnzentralamtes dafür Absatz geschaffen werden kann. Auch in Papierhölzern ist das Angebot dringend und nur einige große Konzerne, wie „Koholyt“ in Memel, haben zu Abschlüssen Stellung genommen. Der Eichenmarkt liegt flau, insbesondere leidet der Absatz geringwertiger Eiche für die Parkettfabrikation unter der ungünstigen Situation des Baugeschäftes. Auch für Erlenschnittholz hat sich eine Abschwächung aus der trüben Lage der Pianofortfabrikation, aus dem Mangel an Beschäftigung in der Möbelindustrie und aus dem Stillstand vieler Betriebe in der sonstigen Holzbearbeitung ergeben.

Berliner Produktenbericht

Berlin, 16. Juni. (Funkspruch.)

Das plötzliche Einsetzen besserer Witterung wirkte hier beruhigend. Die kanadischen Offerten für Weizen lauteten unverändert, die argentinischen und nordamerikanischen waren fester gehalten. Das Weizenlieferungs- und ebenso das Effektivgeschäft hielt sich in engsten Grenzen, weil es in Locoware knapp zu werden beginnt und Kanada, das für die in Frage kommenden Qualitäten Hauptlieferant ist, nur noch für Juli-Abladung offeriert, so daß die Ware hier nicht mehr vor dem 1. August eintreffen kann. Die Lieferungspreise blieben unverändert. Roggen ist in naher Ware weiter nur knapp angeboten, während weiter Kaulust besteht. Dahingegen macht sich für Herbstlieferung vom Inlande kaum Kaufneigung geltend, sondern es besteht einige Nachfrage nur von den Küstenplätzen. Die Eröffnungsnotierungen im Lieferungsmarkt spiegeln diese Aktion wider. Mehl hatte in den gestrigen Nachmittagsstunden noch lebhafteres Konsumgeschäft gehabt, besonders in Roggenmehl, für das sich eine gewisse Knappheit zeigt. Heute war das Geschäft dagegen ruhiger, für Roggenmehl wurden 3/4 Mark mehr gefordert, während die Weizenmehlpreise unverändert liegen. Hafer blieb in der Marktlage unverändert, auch Gerste hatte weiter nur Geschäft in Futterqualitäten.

Amtliche Berliner Produkten-Notierungen

Berlin, den 16. Juni 1926. (Funkspruch.)

Table with 4 columns: Commodity, Price range, Commodity, Price range. Lists prices for Weizen, Roggenkleie, Futtermittel, etc.

Von Weizen bis Mais handelt es sich um 1000 kg, bei den übrigen Artikeln um 100 kg. Tendenz: Bei Weizen und Roggen behauptet, bei Gerste, Hafer, Weizenmehl und Roggenmehl stetig, bei Weizenkleie fester, bei Roggenkleie still.

Berliner Viehmarkt

Amtlicher Bericht vom 16. Juni 1926 (Funkspruch)

Auftrieb: 1339 Rinder, darunter 806 Bullen, 194 Ochsen, 809 Kühe und Färsen, 2776 Kälber, 5990 Schafe, 9882 Schweine, 20 Ziegen, 324 Schweine aus dem Auslande.

Rinder: Ochsen: vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes (ungekocht), 60-63 Pl., vollfleischige, ausgemästete im Alter von 4-7 Jahren 53 bis 56 Pl., junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 47-50 Pl., mäßig genährte junge, gut genährte ältere 40-45 Pl., vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwertes 56-58 Pl., vollfleischige, jüngere 52-54 Pl., mäßig genährte junge und gut genährte ältere 45-49 Pl., Färsen und Kühe: vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwertes 56-62 Pl., vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 45-53 Pl., ältere, ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 35-42 Pl., mäßige genährte Kühe und Färsen 28-32 Pl., gering genährte Kühe und Färsen 22-25 Pl., Gering genährtes Jungvieh (Fresser) 40-47 Pl. Kälber: Doppellender, feinsten Mast 95-115 Pl., feinste Mastkälber 65-72 Pl., mittlere Mast- und beste Saugkälber 57-63 Pl., geringe Mast- und gute Saugkälber 47-55 Pl., geringe Saugkälber 40-45 Pl. Schafe: Stallmastschafe: Mastlämmer und jüngere Masthämmer 57-62 Pl., ältere Masthämmer, geringere Mastlämmer und gut genährte junge Schafe 45-54 Pl., mäßig genährte Hämmer und Schafe (Merzschafe) 30-40 Pl., Weidmastschafe: Mastlämmer -, geringere Lämmer und Schafe - Pl. Schweine: Fettschweine über 150 kg Lebendgewicht - Pl., vollfleischige von 120-150 kg Lebendgewicht 78 Pl., vollfleischige von 100-120 kg Lebendgewicht 76-78 Pl., vollfleischige von 80-100 kg Lebendgewicht 74-76 Pl., vollfleischige von 120-160 Pfd. 72 bis 74 Pl., ausgemästete Sauen unter 120 Pfd. bis - Pl., Sauen 68-71 Pl. Ziegen: 24-26.

Die Preise verstehen sich in Goldmark. Tendenz: Bei Rindern und Schafen ziemlich glatt, bei Kälbern langsam, bei Schweinen ruhig.

Wetterwarte

Wettervorhersage für Donnerstag, den 17. Juni

Schwache nordwestliche Winde, ziemlich heiter.

Temperaturen in Memel am 16. Juni: 6 Uhr: +17,5 - 6 Uhr: +21,0, 10 Uhr: +21,2, 12 Uhr: +21,5

Witterungsbericht für die Ostseehäfen vom Mittwoch, den 16. Juni, 8 Uhr morgens.

Übersicht der Witterung: Tief 750 Polen ostwärts ziehend, Tief 760 Nordsee weiter aufliegend, Hoch 772 Nordatlantik unverändert. Deutsche Küste Ostsee schwache nördliche Nordsee schwache westliche Winde ziemlich heiter.

Table with 6 columns: Stationen, Barometer, Windrichtung, Stärke, Wetter, Seegang. Lists weather conditions for Skudenas, Bilk, Swinemünde, etc.

Memeler Schiffsnachrichten

Eingekommen

Table with 5 columns: Nr., Schiff und Kapitän, Von, Mit, Adressiert an. Lists incoming ships like Arcona SD, Baltara SD, etc.

Ausgegangen

Table with 5 columns: Nr., Schiff und Kapitän, Nach, Mit, Makler. Lists outgoing ships like Baltara SD, etc.

Pegelstand: 0,28 m. - Wind: NNW. 4. - Strom ein. - Zulässiger Tiefgang 6,2.



für Kenner: „Gut bis zum letzten Tropfen“

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert, Memeler Dampfboot-Aktiengesellschaft, Verantwortlich für den Gesamtinhalt: I. V. Franz Glöschel, für den Inseraten- und Reklameteil: Arthur Biode, sämtlich in Memel.

Vür den vom Brand-
unglück betroffenen
Kämmer Jakob Kamowitz
in Starischken (i. d. Mitte in Nr. 119
des „M. Dstb.“) sind
bei uns eingegangen:
Elma Eggert 5 Lit.
Weitere Spenden
nehmen wir gern entgegen.

Expedition des
„Memeler Dampfboot“
Achtung!

Der Schuhmachernstr.
Eduard Westphal
wird am Donnerstag,
den 17. d. Mts., um
3 Uhr nachm. beerdigt.
Die Kollegen werden
gebeten, zur Abholung
der Bahne um 2 Uhr
nachm. Polangenstr. 22
zahlreich zu erscheinen.

Friedrichstädter
Mädchenchor
Sente Donnerstag
7 1/2 Uhr
Probe
zu dem am Sonntag,
den 27. Juni nachm.
3 1/2 Uhr stattfindenden
Gartenkonzert
am Sandkrug.

Am Donnerstag,
den 17. Juni, abends
8 Uhr im Bootshaus
Eröffnung der Melb. zur
Memeler Regatta.

Verein der Freidenker
für Feuerbestattung
Freitag, d. 18. Juni
8 Uhr abends
Verammlung
Tagesordnung:
1. Einziehung der Beiträge.
2. Mitteilungen und Anträge.
3. Bericht des Matzios, Vorsitzender.

Lehrerberein
Memel
Am 19. 6. 1926,
1/3 Uhr nachm.
Verammlung
im Schützenhaus
(Garten oder Veranda)

Rönigsberg—
Berlin
Umsatzgut
Sammelwaggons
Günstige Verlade-
gelegenheit für
Diplanten. Näh. Anfr.
durch

Haarich & Co.
Kreuzstr. 1. Tel. 602

Autovermietung
Telephon 1050
Tag- und Nachtfahrten
Franz Mett
Libauer Straße 37 b.

Autovermietung
offene u. geschl. Wagen
J. Meikis
Simon-Dach-Straße 7
Tel. 450 (6992)

Autovermietung
Tel. 653 (8007)
Dörr & Kasperleit.
Tag- u. Nachtfahrten.

Papeten
nur bei
P. K. O.
Pierach Kundt
& Co.

Damenfahrad
fast neu, umständel-
los zu verkaufen (7971)
Schnell, Bahnhofsstr. 15

Ein fast neuer
Grasmäher
(Osborne) steht billig
zum Verkauf (7973)
„Memag“ Memel
Alexanderstraße.

Särge
Pierach Kundt
& Co., Memel
Teleph. 115, 233

Ein Auto
4-Sitzer, vollständig
überholt zu verk. Off.
unt. 3677 an die Exp.
dieses Blattes. (7983)

Ein vierrädriger
Sandwagen
zu verkaufen (7988)
Zunferstr. 12, 50

Zurückgekehrt
nehme ich meine Praxis in vollem Umfange
wieder auf. (2459)
Dr. Dieckert

A. B. Memel
Sonntag, den 20. Juni cr., 6.30 vorm.
Herrn - Spaziergang
Treffpunkt Libauerplatz
Der Vorstand (2470)

Konditorei Sommer
Heute
Mittwoch, den 16. Juni 1926
abends 8 1/2 Uhr
KONZERT
JAZZBAND
Tanzdiele im Garten (7992)

Wald-
Konditorei Sommer
Dttseebad Sandkrug
Ab heute (7991)
Mittwoch, den 16. Juni 1926,
nachm. von 4-7, abds. von 8-11
Konzert

Liedertafel — Liederkunde
Beamteneingangsverein
Donnerstag 8 Uhr abends:
Gemeinsame Übung
zum Sandkrug-Konzert (2462)

Beamte
(Memelländer), die von der litauischen od.
autonomen Behörde entlassen sind, werden
zu einer Versammlung am 19. d. Mts.,
vorm. 10 Uhr, nach Hotel Preussischer Hof
eingeladen. Entlassungsscheine mitbringen.
Der Einberufer

Am Order
sind folgende Güter eingetroffen: (2472)
Wit D. „Alice“ von Hamburg
E. & Co. 8235 Memel 70 Bund Schaufeln
und Spaten 705 kg
K. C. & Co. 3 Sad. Haselnüsse 215 kg
C. G. M. Memel div. Nr. 7 Koll. Nichten-
nadeln-Badezeug etc. 401 kg
K. E. M. Memel 1/18 18 Sad. Erdnussöl-
fässer 3612 kg
N. R. 6764 11/18 8 Ballen Karton 847 kg
L. B. 1/2 2 Koll. Schmirgel und
Dinstein 1265 kg

Wit D. „Arcona“ von Stettin
W. 50354/55 2 Kisten Eisenwaren 123 kg
SUPERIOR 7134 25 Sad. Kartoffelmehl
2500 kg

Wit D. „Arcona“ von Danzig
Z. F. N. 50 Sack Weißzucker 5000 kg
Die Inhaber der girierten Original-
Order-Konossemente wollen sich melden bei

Eduard Krause
Börse Telephon 395/97
Zwangsversteigerung
Am 17. Juni 1926, vorm. 10 Uhr
werde ich auf dem Hofe des Herrn Paupers,
Friedrich-Wilhelm-Straße 51, eine (8014)
fahrbare Motorlokomobile
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung ver-
steigern.
Gronau, Gerichtsvollzieher Fr. A., Memel.

Versteigerung
von Leder-, Kurz- und Textilwaren
usw.
Im Auftrage, wen es angeht, werde ich
am **Donnerstag, den 24. d. Mts.**, vor-
mittags 11 Uhr, in der Börse zu Memel
ca. 20 Kisten und Ballen
enthalten diverse Waren, gegen sofortige
Bezahlung meistbietend versteigern. Die
Waren lagern transit bei der Lagerhaus A. G.
„Sandells“ und können dort am **Dien-**
stag, den 22. d. Mts., zwischen 10-12 Uhr
im Speicher, Süderballaststr. 5, besichtigt
werden. (2458)

Memel, den 15. Juni 1926.
R. Lankowsky
Vereidigter Makler der Memeler
Handelskammer
Polangenstraße 41. Telephon 22

Als Ersatz für Kunststräucherpflanzen empfehle
runde und lange
Herbststrüben
das Kilo für 7 Lit
Carl Adomeit
Samenhandlung Baderstraße 4

Paletschek singt!

Kurgarten Sandkrug

Heute **Donnerstag, den 17. Juni**
nachmittags 3 1/2 Uhr

Kaffee-Frei-Konzert
abends 8 1/2 Uhr

II. Sonderkonzert
des Kurorchesters
unter Mitwirkung des Opersängers **Paletschek**

- Ouverture z. Oper „Die lustigen Weiber von Windsor“ Nicolai
- Andante a. der Ital. Sinfonie Mendelssohn
- a) Arie a. der Oper „Troubadour“ mit Verdi
b) Amerikan. Lied Orch. Speaks
- Internationale Suite Tschaiowsky
 - Polnischer Nationaltanz
 - Französische Romanze
 - Böhmischer Tanz
 - Italienisches Gondellied
 - Russisches Spielmannslied
 - Tiroler Weisen
 - Ungarischer Marsch
 - Neapolitanischer Tanz
- Ouverture zu „Maritana“ Wallace
- a) Still wie die Nacht Bohm
b) Romanze Rachmanninow
c) Valentins Gebet a. der Oper „Faust“ Gounod

Herr Opersänger Paletschek

- a) Orientalischer Tanz Budamente
b) Bolero espagnol
- Eine Fantasie üb. Bizet Wunderklänge Urbach

Eintritt 1 Lit (2478)

Kasino Memel
Café Astoria * Libauer Strasse Nr. 42

Gastspiel
der Borisoff-Tanztruppe
unter Leitung der Ballerina **Hellen Barbitschenko**

Fritz Meschkat
Humorist — Exentrik — Tanzkomiker
Kapelle Krawetz

Beginn präcise 1/10 Uhr

In den Spielsälen:
Roulette, Baccarat, Grand Prix (7990)

Total - Ausverkauf
wegen Geschäftsaufgabe
Fabelhaft billige Angebote
Rest-Posten!!!

Oberhemden von 12,00 Lit an
Selbstbinder von 2,00 Lit an
Seren-Kragen von 1,00 Lit an
Unterwäsche, farbig von 12,00 Lit an
Stutzen von 4,50 Lit an
Sofenträger von 3,00 Lit an
Strand-Anzüge von 30,00 Lit an

H. Dehning, Otto Meyer Nchf.
Friedrich-Wilhelm-Straße 19/20 (2455)

50 Lit

Vertreter: Otto Zoelke, Memel, Libauer Str. 37 b, Tel. 730
Abteilung Motorräder; Spezial-Ersatzteillager und Reparatur-
werkstatt für Motorräder (431)

Der richtige Weg zum
Kaufhaus.
Marcus Millner, Fleischbankstr. 2

Auf der Reise
finden Sie das
„Memeler Dampfboot“

auf den Bahnhöfen: Berlin, Friedrichstraße
Rönigsberg, Hauptbahnhof
Rönigsberg, Kranzer Bahnhof
Grau
Insterburg
Zifflit
Schnedro
Kowno
Schaulen

auf den Tourdampfern:
„Memel“, „Trude“, „Germania“

in Berlin: Hotel „Russischer Hof“
am Bahnhof Friedrichstraße
Rönigsberg: Hotel Continental
Rordere Vorstadt
Fremdenheim **Heidenreich**
Rordere Vorstadt 31
Café **Kracker**, Steinbamm 37
Café **Zappa**, Schloßplatz
Café **Plouda**, Kneiph. Langgasse

Insterburg: Hotel „Deffauer Hof“
Bahnhofsbotel

Zifflit: Hotel „Reichshof“, Hohe Straße
Bahnhofsbotel, Bahnhofstraße
Café **Kaiserkrone**, Hohe Straße
Café **Hohenrollen**, Hohe Straße
Café **Gesien**, Hohe Straße
Buchhandlung **Reuters** und
Zeitungslokal

Grauz: Hotel **Gutzeit**
Hotel **Monobol**

Liban: Hotel „Petersburger Hof“
Kowno: Hotel „Versailles“
Hotel „Metropol“
bei den Buchhandlungen und im
Straßenhandel

Schaulen: Hotel „Berlin“, Wilmaer Straße
Buchhandlung **Kulesa** und im
Straßenhandel

Mazekiai: Hotel **Blumenthal**

Tauraggen: Hotel **Benjaminowitz**

Bitte ausschneiden — Auf die Reise mitnehmen.

STW

zum Bleichen-ohnegleichen

Sil gibt schneeweiße Wäsche in
einfachstem Waschen, spart Seife
und schon die Wäsche
- Ohne Chlor -

Wir marschieren
mit billigsten Preisen für erstkl. Qualitäts-
Schuhwaren an der Spitze (7993)
W. Loerges Nachf.
Polangenstr. 22 und Schuhfeller Theaterplatz

Stannend billige Preise
Sandalen für Kinder, Mädchen u. Knaben.
2469] **Felwelowitz**, Fleischbankstrasse

Billige Grundstücke
Habe noch einige sehr gute Grund-
stücke, mit und ohne Geschäft, in bester
Lage, mit einer jährlichen Verzinsung bis
25 Prozent zu verkaufen. (8003)
Thomas
Immobilien, Fischerstr. 7, Eing. Ordmannstr.

4 bis 5000 Litos
zu verleihen vom Selbstgeber gegen Sicher-
heit und mäßige Zinsen. Off. unter 3680
an die Expedition dieses Blattes. (7975)

Obertellner
in Jahresstellung gesucht. (7989)
Hotel **Russischer Hof**

Apollo
Mittwoch bis einsch. Sonntag
ab 6 u. 7, 8 Uhr, Sonntag 3, 5, 7, 8 Uhr
Ermäßigte Sommerpreise
Ihre kleine Majestät
neues nordisches Lustspiel, 6 Akte
Gunnar Tolnäs, Eitna Berg
10157

Der Sturm
auf den Goldexpress
lustige Tom Mix - Sentation, 6 Akte

Neue Deutlich-Avokolowche
Musik W. Lubewigs

2 schw. Anzüge
schlanke Figur (f. neu),
1 Cutaway, sehr starke
Fig. (neu) 2 Fahrräder,
gold. Damenubr. z. h.
Klaas, Raststraße 2a
1 Satz gut erhaltene
Betten
vom **Unterleamater**,
umständelbar, zu ver-
kaufen. Wo? sagt die
Exp. d. Bl. 3673 an die
Exp. d. Bl. 8011

Eichenen Bonbon-
fässer, drehbar, auf
Stügelager hat billig
abzug. A. Schwerner

Gartenstuhl
faulst, Preisoff. u. 3672
a. d. Exp. d. Bl. 8012

Reiseforb od. Koffer
zu kaufen gesucht. An-
gebote unter 3673 an die
Exp. d. Bl. 8011

Ein gut erh. Damen-
fahrrad zu kauf. gef.
Off. u. Nr. 3674 an
d. Exp. d. Bl. (7996)

Beig. oder Görz-
Ferglas
zu kauf. gesucht. Off.
mit Preisangabe un-
ter 3671 an die Exp.
dieses Blattes. (8009)

Möbel transport
für 3 Zimmer v. Memel
nach Gr. Blauwarren
im geschloss. Wagen ge-
sucht. Off. nebst Preis
unter 3564 an die
Exp. d. Bl. erb. (2457)

Sächliche
Möbeltransport
für 3 Zimmer v. Memel
nach Gr. Blauwarren
im geschloss. Wagen ge-
sucht. Off. nebst Preis
unter 3564 an die
Exp. d. Bl. erb. (2457)

Möbel transport
für 3 Zimmer v. Memel
nach Gr. Blauwarren
im geschloss. Wagen ge-
sucht. Off. nebst Preis
unter 3564 an die
Exp. d. Bl. erb. (2457)

Handelsfirmen
die bei der dortigen
Schmiede- u. Wagen-
bauanstalt, gut ein-
geführt sind. Anfr.
unter Nr. 3563 an d.
Exp. d. Bl. erb. (2471)

Meller-
familie
stellt zum 1. 7. 26 ein
Karallus, Memel II
Schmiedestrasse 11

Ein 17866
Schweizer
welcher die Pflege der
Rübe und Schmeine
übernimmt, kann sich
schriftlich melden
Kremer, Simnas
Metelju dvaras.

Einem tüchtigen
Arbeiter
der mit ländlich. Ar-
beit vertraut ist, stellt
von sofort ein (7995)
Blöße, Martinsdorf.

Deputanten-
familie
mit Hofgängerin stellt
von sofort ein (8013)
Kurschus, Hohenstr.

Dienstmädchen
zum 1. Juli kann sich
melden (7948)
Franz, Försterei.

2 möbl. Zimmer
mit sep. Eingang,
elektr. Licht und
Klav. an 1-2 Herren
oder Damen, evtl.
m. Pension, vom
1. Juli zu verm.
Solstr. 3a, r.

Schlafstelle
mit Pension billig
zu haben bei (7967)
Frau **Schigas**
Bienenstr. 25, 2. Etage

Bäckerei
mit Verkaufsstelle und
12 Morgen Land vom
1. Juli zu verpachten
Rauka, Gorchh

2 Motorboote
gut laufend, verkauft (8005)
Leo Krulle, Marktstr. 13

Registrierkaffe
zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe
unter 3685 an die Exp. d. Bl. (7966)

Verkäufer
der perfekt litauisch spricht. Den Be-
werbungen sind Bild und Zeugnisab-
schriften beizufügen. (400)

Kräftiger Laufbursche
kann sich melden bei (8000)
A. Salzberg, Marktstraße 2.

Eine 2- bis 3-Zimmerwohnung
vom 1. Juli oder später zu mieten gesucht.
Offerten mit Preisangabe unter 3678 an
die Expedition dieses Blattes. (7980)